



# Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

55. Ausgabe • 27. Juni 2013

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins,  
liebe Bürgerinnen und  
Bürger Sennestadts,

»Die Chance nutzen« – so startete »Bielefeld pro Nahverkehr« die Unterschriftenaktion Stadtbahn Heepen – Jahnplatz – Adenauerplatz – Sennestadt, bei der Wolf Berger, Marc Wübbenhorst und Thomas Kiper für den Verein zu den Erstunterzeichnern gehörten. In der Tat hat es Bielefeld insgesamt, aber gerade auch Sennestadt verdient, diese einmalige Chance zu nutzen. Viele tausend unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger würden neu an die Innenstadt angebunden, könnten ohne Auto oder zeitintensiven Busumsteigeverkehr das Zentrum erreichen. Da das Bundesförderprogramm, ohne das eine Finanzierung nicht möglich ist, 2019 ausläuft, heißt es jetzt, für dieses Vorhaben nicht nur die Daumen zu drücken, sondern sich auch an der versprochenen offenen und transparenten Planung zu beteiligen. Die Sennestadt GmbH hat dazu für den Stadtbahnverkehr in Sennestadt durch ihren Geschäftsführer Bernd Neugebauer Vorstellungen entwickelt, die auf Seite 5 nachzulesen sind.

**Kulturelle Stadtteilentwicklung schreitet voran**  
Bereits im Mitteilungsblatt Nr. 54 vom November 2012 hatte ich auf den in Arbeit befindlichen städtischen Kulturentwicklungsplan mit dem Initiativprojekt »Kultu-



*Ente und Erpel unterhalten sich über das Futterangebot an ihrem Teich und kommen zu dem Schluss, dass ihnen das Menschenbrot eher schadet und den Teich zerstört. Es spielen für die Kindergärten Michael Zolondek und Heidi Kiper – hier in der Kita Heideblümchen. Mit dieser und anderen Aktionen bekämpft der Arbeitskreis Natur und Wandern/Radeln des Sennestadtvereins das übermäßige Entenfüttern. (Siehe auch Seite 8.) Foto: Sibylle Kemna, NW*

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                   |    |
|-------------------------------------------------------------------|----|
| 80. Geburtstag von Horst Thermann .....                           | 3  |
| Stadtbahnverlängerung ist »Reichow für das 21. Jahrhundert« ..... | 5  |
| Ulf Eltzes große Fußstapfen .....                                 | 6  |
| »Menschenbrot macht Enten tot« .....                              | 7  |
| Das Evesselbruch erhalten .....                                   | 9  |
| Impressum .....                                                   | 12 |
| Kalt – aber gut. Anfang April auf Vogel-Entdeckungstour ..        | 13 |
| Frühjahrswanderung mit Schnee .....                               | 13 |
| Sternwanderung des TWV 2013 in Sennestadt .....                   | 14 |
| »www.sennestadtverein.de« in neuer Aufmachung .....               | 15 |
| Sennestadtfest 2013 in Bildern .....                              | 16 |
| Terminkalender des Sennestadtvereins .....                        | 17 |
| Ein »Stolperstein« in Sennestadt (Erna Kronsbage) .....           | 18 |
| Die letzten 75 Jahre von Haus »Silgen« (Wilhelm Ruwe) ..          | 20 |
| SONNE für Afrika (Afrikareise) .....                              | 23 |
| Kulturelles Highlight »Made in China« (Ausstellung Zhang) ..      | 25 |
| Vor 200 Jahren wurde aus Heepen-Senne »Senne II« .....            | 26 |
| Osterfeuer .....                                                  | 26 |
| Vier Geschwister voller Harmonie (TenHagen-Quartett) ..           | 27 |
| Kartoffelpflanzgerät übergeben .....                              | 28 |
| Tagesfahrt nach Porta Westfalica (5.10.2013) .....                | 28 |
| Das Heimathaus in Verl .....                                      | 29 |
| SEPA – Was ist das? .....                                         | 30 |
| »Musiksommer« in der Kreuzkirche .....                            | 30 |
| »Schafstallwanderung« .....                                       | 31 |

relle Stadtentwicklung« unter Leitung von Bezirksamtsleiter Eberhard Grabe »als Modellprojekt für andere Städte und Stadtteile« aufmerksam gemacht. Der Kulturdezernent Udo Witthaus und der Gutachter David Froessler von der Innovationsagentur *stadtumbau nrw* aus Düsseldorf waren dabei, als erste Ergebnisse, erarbeitet von einer kleinen Arbeitsgruppe des Sennestadtvereins zusammen mit der Jugendpflegerin Susanne Jonas und dem Leiter des Jugendzentrums LUNA Norbert Niermann, kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und diskutiert wurden.

Es ist unser Ziel, neben oftmals schon ergrauten Bildungsbürgern und Vereinsmitgliedern neue kulturinteressierte Menschen aus ganz Bielefeld und Umgebung zu gewinnen, speziell aus Sennestadt Jugendliche, das »Mittelalter« und Eltern mit Kindern. Schlüssel hierzu sind für die Zielgruppen interessante Veranstaltungen, wie etwa Poetry Slam, Reichow-Platz-Konzerte, generationenübergreifender Community Dance, Video- und Filmprojekte und anderes mehr, ein jeweils verantwortlicher Akteur und die Nachhaltigkeit dieser Aktionen über mehrere Jahre. Dabei soll der Reichow-Pavillon am Sennestadttring als Ort innovativer urbaner Kultur in Bielefeld und in der Region entwickelt werden. Bereits am 23. Novem-



*Großer Auftritt im Sennestadtbaus. Beim Auftritt der vier Geschwister TenHagen am 14. April 2013 sind alle Plätze ausverkauft.*  
Foto: Sibylle Kemna, NW

ber 2012 startete ein Poetry Slam (Dichterwettstreit) im Kulturpavillon, der von jungen Sennerstädtern, aber auch aus ganz Bielefeld sehr gut angenommen worden ist. Wichtig war die Beteiligung des Publikums als Jury für die einzelnen Beiträge. Ganz im Sinne des Kulturdezernenten, der neben den vom Sennestadtverein gebotenen »klassischen« Kulturveranstaltungen die kulturelle Entwicklung in der aktiven Beteiligung der interessierten Bürgerinnen und Bürger sieht, wie etwa beim Community Dance. Der Sennestadtverein wird diesen Prozess mit eigenen Ideen mitgestalten.



**Kulturveranstaltungen im ersten Halbjahr**  
Leider musste das Musical »Wann sind wir dran?« am 17. Febr. ausfallen, da Bill

Ward Murta vom Theater in Bielefeld wegen Krankheit abgesagt hatte. Die vielen bereits verkauften Karten haben wiederum das starke Interesse an den Veranstaltungen des Kulturkreises bewiesen. Das Eintrittsgeld wurde natürlich zurückerstattet.

Das Konzert mit dem Streichquartett der vier Geschwister TenHagen am 14. April bewegte sich auf internationalem Niveau. Volles Haus und begeisterter Applaus! (Näheres auf Seite 27.)

Der Galerist und Maler Reinhard Framke verzauberte in der Ausstellung »Die Natur und ihre Schönheit« speziell mit seinen Traumbildern (»ich male von innen heraus«) die zahlreichen BesucherInnen, die heimische Pianistin On-Yee Yan tat es mit ihren Beiträgen von Bach, Haydn und Chopin.

Das Sennestadtfest vom 7. bis 9. Juni lockte tausende BesucherInnen aus Sennestadt und Umgebung (Bilder auf S. 16), wobei der Wettbewerb um den Sennestadtpokal mit den Disziplinen »Tretbootfahren, Hindernisparcours, Schießen, Karateübung und Dosenwerfen«

für die zwei Altersgruppen von 10–14 bzw. ab 15 Jahren im Mittelpunkt stand. Besonderer Dank gilt den Vereinen (DLRG, SpuK Eckardtsheim, Dalbker Schützen, Türkisch-Islam. Kulturverein, Sportfreunde, Karateclub), die die Wettkämpfe organisierten und sich auch selbst beteiligten. Das entspricht dem Ziel unseres Vereins, die örtlichen Vereine zu gemeinsamer Aktion zusammenzuführen.

### Ende ohne Schrecken

Großen Ärger verursachte gleich zu Beginn des Jahres die Meldung, dass im Zuge der städtischen Haushaltsplanung 2013 Euro 50.000 Mietkosten für die Räume des Bezirksamtes eingespart werden und MitarbeiterInnen in das Bezirksamt Senne umziehen sollten. Zuerst der Verlust der Bezirksamtsleiterstelle und dann das! Nach energischem Protest der Sennestädter PolitikerInnen und des Vorstands des Sennestadtvereins wurde der Vorschlag kommentarlos (vorläufig) zurückgezogen. Gott sei Dank! Der Stadtbezirk braucht diesbezüglich Ruhe, keine neue Aufregung!

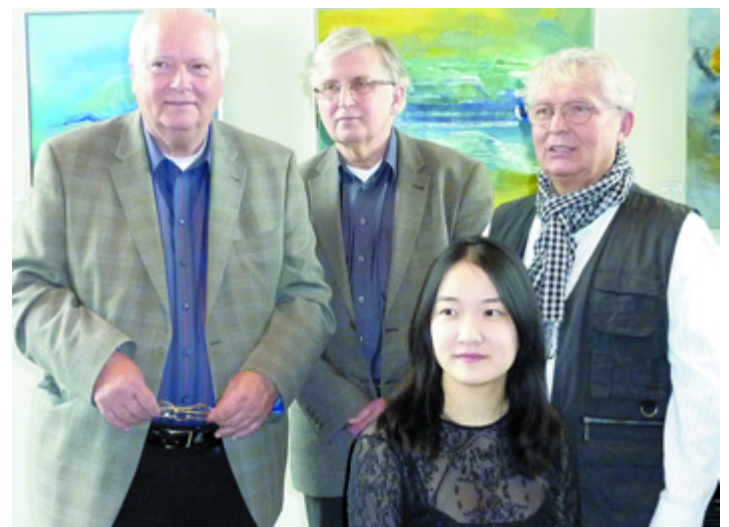
### Der Sennestadtverein als Verantwortungsträger im Stadtbezirk

Nicht nur die stetig anwachsende Zahl der Mitglieder, sondern auch die hohe Beachtung, die dem Verein von den Mitbürgerinnen und Mitbürgern und von den Medien, insbesondere der Presse, entgegengebracht wird, erfüllt den Vorstand mit Stolz. Eine nicht geringe Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern tragen Probleme, aber auch Ideen an den Vorstand heran in der Vorstellung, der Sennestadtverein sei für alles zuständig. So ist es wahrlich nicht, aber interessant zu wissen!

Nach dem verfrorenen Frühlingsbeginn wünsche ich den Mitgliedern unseres Vereins, aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern in Sennestadt einen warmen Sommer und einen farbenfrohen Herbst.

Ihr

*Dr. Wolf Berger*



*»Die Natur und ihre Schönheit« – Ausstellung von und mit Reinhard Framke (rechts), Pianistin On-Yee Yan, Dieter Stier, der für den Kulturkreis in die Ausstellung einführte, und Dr. Wolf Berger, der begrüßte. Im Hintergrund und links Bilder von Reinhard Framke.*  
Fotos: Thomas Kiper

# »Du hast Dich um Sennestadt verdient gemacht«

Lieber Horst, zu Deinem 80. Geburtstag gratuliere ich Dir ganz herzlich und wünsche Dir alles Gute für das kommende Lebensjahr und viele weitere erfüllte Jahre. Dabei soll die Grundbedeutung des Wortes gratulieren im Vordergrund stehen, nämlich Dank sagen. Dank sagen will ich Dir für Deine große Fähigkeit und stete Bereitschaft, anderen Menschen zu helfen.



ten. Deswegen hast Du nach Positionen gestrebt, von denen aus organisatorische Rahmenbedingungen geändert und Menschen zu gemeinsamem Handeln bewegt werden konnten. Nahe bei den jungen Menschen zu sein, ihnen zuzuhören, sie ernst zu nehmen, sie zu fördern und zu fordern kennzeichnen Deine Leistung als Lehrer, Schulleiter und Schulaufsichtsbeamter. Noch heute sind Dir ehema-

turrings« (1958–1965) für die Förderung jugendgemäßer Kulturarbeit in unserer Stadt gekämpft.

## Für soziale Gerechtigkeit

Als Student bist Du 1958 der SPD beigetreten, der Partei, die für soziale Gerechtigkeit steht. Auch hier blieb es nicht bei einer passiven Mitgliedschaft. Dein Wille zur Mitgestaltung des gesellschaftlichen Umfeldes mit dem Ziel echter Bürgerbetei-

gung Deiner vier Kinder und der frühe Tod Deiner ersten Frau. Nur wenige können ermessen, mit welcher Willensstärke und mit welchem Vertrauen auf die eigenen Kräfte und die Liebe anderer Menschen Du diese Jahre durchgestanden hast. Dies ist der Ort, um Deiner Frau Marlies Dank zu sagen. Mit Marlies eröffnete sich für Dich und Deine Kinder eine zweite, bis heute währende glückliche Zeit.



*Vorstand und Gründungsmitglieder des Sennestadtvereins sowie Mitglieder des Kulturkreises waren am 8. April 2013 im Pavillon am Sennestadtring zusammengekommen, um Horst Thermanns 80. Geburtstag zu feiern. Links: Der Jubilar hört aufmerksam zu. Rechts: Ehrenvorsitzender Ulrich Klemens bei der Laudatio: »Wir gratulieren, das heißt: Wir sagen Dir Dank!«*

Als junger Mann von 25 Jahren hast Du Dich von der dünnen Zahlenwelt des Bankwesens abgewandt und beschlossen, Lehrer zu werden. Zehn Jahre später warst Du Rektor der Vennhofschule.

## Mit und für Menschen

Zwei Wesenszüge werden an diesen Daten deutlich: Du wolltest mit und für Menschen arbeiten, für deren Wohlergehen sorgen und Verantwortung übernehmen für gesellschaftliche Entwicklungen. Diese große Aufgabe ist nicht ohne die Schaffung geeigneter Strukturen und Netzwerke zu leis-

te SchülerInnen und Schüler und junge LehrerInnen und Lehrer für Deinen damaligen Einsatz dankbar.

Auch Deine Freizeit war bestimmt durch soziales Handeln und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Als Mitglied der Pfadfinder konntest Du die emotionale Geborgenheit einer Gruppe Gleichgesinnter genießen, konntest erste prägende Erfahrungen in Norwegen und Israel machen. Hellwach für die Bedürfnisse junger Menschen hast Du als Mitarbeiter bei den »Blättern des Bielefelder Jugendkul-

ligung brachte Dich schon 1961 in der Funktion eines sachkundigen Bürgers in den Schul- und Kulturausschuss der Gemeinde Senne II und später in die Bezirksvertretung in Sennestadt und 1973 in den Rat der Stadt Bielefeld. 1979 bis 1991 warst Du Bezirksvorsteher von Sennestadt.

## Tod und Liebe

In diese Zeit des großen beruflichen Engagements und des stürmischen Vorwärtsdrängens in die kommunalpolitischen Entscheidungsgremien fiel auch Deine Familiengründung, die

## Kultur für die Stadt

Dank sagen möchte ich Dir für Deinen Einsatz beim Aufbau eines Sennestädter Kulturlebens. Selbst zugewandert aus Bösingfeld, hast Du es Dir zur Aufgabe gemacht, die bunte Schar der Neubürger zusammenzuführen, indem Du ihnen den sinnstiftenden Wert der Musik und Kunst immer wieder nahebrachtest. Du bist Mitbegründer des Kulturrings (1961), Initiator der Sennestädter Jugendmusik- und Kunstschele, Erfinder des Sennestädter Konzertabends und der Sennestädter Spiel- tage, später dann Mitbegrün-

der des Sennestadtvereins und des Kulturkreises, der Nachfolgeorganisation des 1995 aufgelösten Kultur-rings. Die Liste ist durchaus nicht vollständig. Sichtbar wird bei allen diesen Initiativen, dass Du in steter Bemühung die Menschen auf die Dinge jenseits des Broterwerbs hinweisen wolltest, sie für die schönen Künste interessieren und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung wecken wolltest.

### Mitreden

Um die Rahmenbedingungen für diese »Bildungsarbeit« zu beeinflussen oder gar zu verbessern, war Mitarbeit in den einschlägigen Gremien erforderlich: im Kulturausschuss der Stadt Bielefeld (Vorsitzender), im Beirat der Kunsthalle und des Theaters, als kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, Vorstandsmitglied der Stock-

meier Stiftung, Mitglied einer Bielefelder Loge und des Sozialwerks Bielefelder Freimaurer, Mitbegründer der Gesprächsrunde zur sozialen Demokratie (Freundeskreis Eduard Ebel) und an vielen weiteren Orten.

### Sichtbare Beweise

Konsequenterweise wurdest Du für Deine Verdienste um die Kultur in Bielefeld 2010 vom »Bielefelder Konsens – Pro Bielefeld« in einer offiziellen Feierstunde geehrt. In Sennestadt werden die vier Ausstellungen »skulptur aktuell« immer mit Deinem Namen verbunden bleiben. Das wird auch deswegen so sein, weil zahlreiche Kunstwerke im öffentlichen Raum unseres Stadtbezirks Ankäufe von Ausstellungsobjekten der »skulptur aktuell«-Ausstellungen sind. Sennestadt erhielt auf diese Weise mit dem von Dir aufgebauten

Skulpturenpfad ein unverwechselbares Alleinstellungsmerkmal.

### Geschichte sichern

Dank sagen möchte ich Dir auch für Deinen Einsatz für die Sicherung der Geschichte von Senne II/Sennestadt. Du hast zum Herausgeberkreis des grundlegenden Buches über Sennestadt mit dem Titel »Sennestadt – Geschichte einer Landschaft« gehört (1968), hast den Artikel über die Kultur in Sennestadt im Jubiläumsbuch »Wagnis Sennestadt« geschrieben (2005) und hast eine vorzügliche historische Arbeit über die Geschichte der Sozialdemokratie in Sennestadt angefertigt (2008), ein wichtiger Beitrag zur Heimatgeschichte. Du weißt also, dass gesellschaftliche Prozesse nur aus der Kontinuität der Geschichte heraus zu verstehen sind und dass

Neues nur aus dem richtigen Verständnis des Vergangenen zu entwickeln ist. Du selbst begreifst Dich dabei als einen Handelnden in der Nachfolge vieler gleichgesinnter Vorgänger und Vorgängerinnen. Deswegen bricht Dein Interesse an »Deiner« Sennestadt auch nicht im Alter plötzlich ab. Überreich an Erfahrungen, beteiligst Du Dich heute mit klugem Rat an der breiten Diskussion über die Modernisierung der Reichow-Stadt im 21. Jahrhundert.

Dass Dir diese Fähigkeiten und diese Kraft noch viele Jahre erhalten bleiben mögen, ist unser aller Wunsch. Schon heute gilt aber, dass Du Dich um Sennestadt verdient gemacht hast. Dafür gilt Dir unser aller Dank.

*Ulrich Klemens*

**Beratung + Verkauf**

- Beratung, Probefahrten
- Finanzierung/Leasing
- ca. 100 Fahrzeuge vor Ort und im Netz: [www.europaaautos.de](http://www.europaaautos.de)

**Werkstatt**

- Reparaturen aller Marken zu fairen Preisen
- Täglich Haupt- und Abgasuntersuchung
- Unfallinstandsetzung
- Elektronische Laser-Achsvermessung
- Feinstaubplaketten-Ausgabe
- Dieselpartikelfilter-Einbau
- Klimaservice
- Autoglasreparaturen
- Rad- und Reifenservice

## Testen Sie uns!

Ihr Nissan + Suzuki Partner 2x in Bi-Sennestadt






Garantiert günstig:  
**europaaautos.de**

**Service**

- Fahrzeug-Schlüsselabgabe rund um die Uhr
- Hol- und Bringservice
- Ersatz- und Leihfahrzeuge bei Service
- Zulassungsservice...

**Lager**

- Sportzubehör
- Beschaffung von Motoren, Getrieben... für alle Fahrzeuge
- Original- u. Zubehörsatzteile
- Navigationsgeräte + Einbau
- Standheizung mit Einbau

## Sprungmann-App: Jetzt kostenlos downloaden!

Das App hilft schnell und unkompliziert bei der Suche nach Wunschfahrzeugen, Infos, Kontakten...

Ihr Nissan- und Suzuki-Partner 2x in Bi-Sennestadt

**Sprungmann**  
AUTOHAUS GmbH

Paderborner Str. 291 + Vennhofallee 131a, 33689 Bielefeld  
Tel. 05205/9996-10, [www.europaaautos.de](http://www.europaaautos.de)

iPhone-App



Android-App





4

# Stadtbahnverlängerung ist »Reichow für das 21. Jahrhundert«

Als Prof. Hans Bernhard Reichow sein viel beachtetes Buch »Die autogerechte Stadt« 1959 veröffentlichte, hatte er Jahre vorher den Wettbewerb für den Bau der Sennestadt gewonnen und dort ein organisches Verkehrs- und Erschließungssystem realisiert. Wie wäre Reichow aber damit umgegangen, wenn er gewusst hätte, in welchem Maße die Anzahl privater Pkw zunimmt, wie sich Verkehrstaus im täglichen Berufsverkehr bilden, wie die Umwelt belastet wird, wie knappe Parkplätze einen immer höheren Wert erlangen? Was wäre Reichows Antwort auf die Abnahme der Einwohnerzahl und der Infrastruktur- und Einkaufsangebote gewesen? Wie wäre er mit weiteren Entfernungen umgegangen, die man für Bedürfnisse des täglichen Lebens in Kauf nehmen muss, wenn die Schule nicht mehr zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar ist oder wenn Bewegungseinschränkungen ein selbstbestimmtes Leben schwieriger machen? Vielleicht hätte Reichow sein damals so beachtetes Buch heute »Die ökologisch verträgliche Mobilität« genannt? Er hätte sicher auf Elektromobilität gesetzt und dabei versucht, möglichst viele Menschen gemeinsam zu befördern – er hätte sich also unweigerlich für die Stadtbahn eingesetzt!

## Gleise als Lebensadern

In Bielefeld sind die Gleise der Stadtbahn die Lebensadern der Stadt. Um die Stadtbahnhaltestellen pulsiert das Leben, der Einzelhandel lebt, die Nachfrage nach Wohnraum steigt und die

Immobilien behalten ihren Wert. Die Sennestadt hat jetzt die einmalige Chance, an diese Lebensadern der Stadt angeschlossen zu werden und damit richtig dazuzugehören! Natürlich haben wir heute schon einen öffentlichen Nahverkehr mit zahlreichen Buslinien – aber wer sich nicht auskennt, der weiß nicht, wo er die nächste Haltestelle findet und mit welcher Buslinie er fahren muss. Anders bei der Stadtbahn: Die Schienen weisen den Weg und führen unweigerlich zur nächsten Haltestelle und weiter ohne Umsteigen in die City.

## Stadtbahn als Teil der Stadtentwicklung

Die Bezirksvertretung Sennestadt hatte die Sennestadt GmbH im letzten Jahr gebeten, die Verlängerung der Stadtbahnlinie mit allen anderen Themen der Stadtentwicklung, die von der Sennestadt GmbH zur Zeit bearbeitet werden, zu koordinieren. Es galt, die Pläne zum Rückbau der Paderborner Straße mit oberirdischer Querung ebenso einzubeziehen wie die Entwicklung des Schillinggeländes und die Realisierung der Park- und Spiellandschaft mit ihren Landschaftsklammern. Außerdem sollte über provisorische Zwischenlösungen und eine Inszenierung des Wartens auf die Stadtbahn nachgedacht werden. Die Sennestadt GmbH hat daraufhin mit moBiel und der Stadt Bielefeld sowie Stadtbahnplanern, Straßenplanern, Städteplanern und Landschaftsplanern gemeinsam eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, die seit Mai 2013 vorliegt und qualitativ deut-



*So könnte die Stadtbahntrasse auf der Paderborner Straße aussehen (hier ein Foto aus Straßburg). Die Niederflurtechnik ist leise und fügt sich gut ins Stadtbild ein. Die Bahnsteige sind niedrig, barrierefrei und deutlich kürzer als bei der Hochflurtechnik.*

lich über die Notwendigkeiten einer solchen Studie hinausgeht.

Um den städtebaulichen Besonderheiten der Sennestadt gerecht zu werden, sind die optimale Lage des Gleiskörpers, die Position von Haltestellen, die neue Gestaltung des Verkehrsraums und der Endpunkt der Stadtbahnlinie intensiv diskutiert worden. Mit der nun beabsichtigten Verlängerung bis zur Würtemberger Allee ist eine Streckenführung gefunden worden, mit der es gelingt, so viele Einwohner wie möglich zu erreichen!

- Die Sennestadt GmbH empfiehlt aus städtebaulicher Sicht, um das Straßennetz der Reichowstadt zu erhalten, auf jeden Fall die Niederflurtechnik. Bahnsteige sind dabei ca. 25–30 cm hoch, barrierefrei und deutlich kürzer als bei der Hochflurtechnik.

- Der Rückbau der Paderborner Straße mit oberirdischer Querung darf nicht

erst mit der Stadtbahnlinie kommen. Es muss vorher ein Provisorium geben!

- Der geplante Kreisverkehr im Zentrum (anstelle der Brücke) sollte zeitgleich realisiert werden.
- Ein großer P+R-Parkplatz ist nahe der Busverknüpfung am Sennestadtteich notwendig.
- Die Umgestaltung der unteren Elbeallee bietet für die Sennestadt eine Chance, die den Einzelhandel und seine Struktur positiv beeinflussen kann.
- Eine frühzeitige landschaftsplanerische Begleitung ermöglicht neue Freiraumqualitäten.

## Mischen Sie mit!

Nur eine breite Unterstützung durch die Sennestädter/innen und die Beteiligung an den zahlreichen Diskussionsforen wird eine qualitätsvolle Entwicklung der Stadtbahntrasse nach Sennestadt und deren schnelle Realisierung ermöglichen!

## Ulf Eltzes große Fußstapfen



»Womit können wir dir eine Freude machen?«, hatte der Vorstand Ulf Eltze im Vorfeld gefragt. Der hatte sich ein (vergriffenes) Fachbuch gewünscht, das er nun überreicht bekam: »Albert Speer & Partner: Ein Manifest für nachhaltige Stadtplanung.« Links: Anne Eltze, immer – und vor allem auch bei den Kulturfahrten – an Ulf's Seite. Mitte: Ulf erhält das Buch – unser symbolischer Dank. Rechts: Ulf Eltze mit einem Relief des Sennestadthauses, an dem er als Architekt mitgewirkt hat.

Aus Gesundheitsgründen kann Ulf Eltze seine sehr beliebten und sehr erfolgreichen mehr-tägigen Kulturfahrten nach Mitteldeutschland nicht mehr fortführen.

Der geschäftsführende Vorstand beschloss Anfang 2013, aus diesem Anlass Ulf Eltze für sein seit 30 Jahren währendes Engagement für den Sennestadtverein zu danken und ihn zu ehren. Am 19. März 2013 besuchten Dr. Wolf Berger, Marc Wübbenhorst und Thomas Kiper daher das Ehepaar Eltze und bedankten sich im

Namen aller Mitglieder des Sennestadtvereins herzlich:

- Ulf Eltze initiierte den Arbeitskreis Ortsbildpflege, den er etwa 25 Jahre lang leitete und in dem er weiterhin mitarbeitet.
- Nach der Wiedervereinigung Deutschlands begann er mit seinen berühmt gewordenen Kulturfahrten in die neuen Bundesländer. Bei Ulf Eltze kam alles Positive zusammen: die eigene gute Kenntnis der besuchten Städte und Regionen, seine Vorliebe für Geschichte und Geografie, seine

Musikliebe, seine berufliche Erfahrung als Architekt und Städtebauer. Mit Fleiß und Akribie bereitete er 16 Studien-fahrten vor und leitete alle, bis auf die letzte. Die jeweils gut 40 Teilnehmer waren stets begeistert, der Bus immer schon ein halbes Jahr vor Beginn der Fahrt ausverkauft.

• Für unser Buch »Wagnis Sennestadt« schrieb er 2005 den großen Aufsatz: »Von der Theorie zur Praxis. Sennestadt schreibt Städtebaugeschichte«. Ulf Eltzes Ehrung fand in herzlicher Atmosphäre und bei

einem Glas Rotwein statt. Trotz seiner gesundheitlichen Einschränkungen ist Ulf Eltze weiter voller Tatendrang und Ideen.

Leider fehlt (bisher zumindest) der/die Nachfolger(in) für die Kulturfahrten. Zu groß sind wohl die Fußstapfen, die Ulf Eltze hinterlässt. Darf's auch eine Nummer kleiner sein? Der Vorstand meint: Es darf und muss wohl auch!

*Dr. Wolf Berger, Thomas Kiper, Marc Wübbenhorst*



Seine kunstvollen Vignetten mit Stadtansichten sind ein weiterer Beitrag von Ulf Eltze, mit denen er es versteht, die Sennestädter zu erfreuen; sie schmücken so manche Drucksache. Diese Collage schuf Ulf Eltze zum 100. Geburtstag des MGv Einigkeit. Der moderne Anblick Sennestadts ist dem Ortszentrum von Senne II mit der Kreuzkirche und der Gaststätte Ramsbrock gegenübergestellt, wie es zur Zeit der Gründung des Männergesangsvereins ausgesehen haben mag.

# »Menschenbrot macht Enten tot«

»Menschenbrot macht Enten tot« steht auf dem Flyer, den Mitglieder des Arbeitskreises Natur und Wandern/Radeln (AK) konzipiert, produziert und erstmalig am 11.05.2013 mit Pressebeteiligung an Sennestädter Bürger verteilt haben. Zugegeben, »Menschenbrot macht Enten tot« ist eine zugespitzte Aussage. Aber manchmal müssen Dinge zugespitzt werden, wenn etwas erreicht werden soll.

Noch bevor das Thema »Exzessives Füttern von Wassergeflügel schadet Bielefelder Teichen« in den Medien präsent war, hatte sich unser AK des Themas angenommen. Der AK versteht sich eben nicht nur als Anbieter naturnaher Erlebnistouren und Bildungsangebote: Den Mitgliedern geht es ebenso um konkrete Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der heimischen Natur. Schon beim ersten Brainstorming zur Aufgabenstellung und zum Selbstverständnis des neu gegründeten AK wurde das Thema »Entenfütterung« genannt, und schnell stand es ganz oben auf der Prioritätenliste.

Eine Begehung des Bullerbachtiches im Herbst 2012 machte klar, dass einiges zu tun sein würde. Es zeigte sich, dass städtische Schilder mit Hinweisen zur Entenfütterung schlecht positioniert, total verdreckt und teilweise sogar beschädigt sind. Noch am Teich wurden Maßnahmen diskutiert:

- Die Schilder müssten gesäubert werden.
- Sie sollten im Wasser stehen, um besser vor Beschädigung geschützt zu sein
- Man sollte Schilder dorthin versetzen, wo am meis-

ten gefüttert wird.

- Einige von uns wünschten sich anstelle der städtischen Aufforderung »Enten bitte nicht füttern!« ein klares Fütterungsverbot.

Ich habe damals nicht gehaut, dass uns das Thema »Enten füttern« über Monate beschäftigen würde. Es schien anfangs alles so einfach zu sein: Die alten Schilder kommen weg und neue müssen her, die Füttern schlicht verbieten. Doch es zeigte sich schnell, dass die Dinge komplizierter sind: Dürfen wir eigentlich als Sennestadtverein ein Fütterungsverbot aussprechen? Und was soll künftig genau auf den Schildern stehen? Wer würde neue Schilder bezahlen und wer stellt sie auf? Reicht ein Austausch der Schilder und müsste nicht mehr getan werden, um tatsächlich was zu erreichen? Usw., usw.!

## Heiße Diskussionen

Wir haben uns zu vielen Fragen die Köpfe heiß geredet! Aber manch professioneller Moderator hätte sich gewundert, wie wertschätzend und zielführend die Gespräche verlaufen sind. Jede Meldung, jeder Gedanke, jede Empfehlung und jeder Einwand wurden aufgenommen und ergebnisorientiert behandelt. Und zum Ende einer Sitzung durften wir uns darüber freuen, wieder ein Stück weitergekommen zu sein! Als Leiter des Arbeitskreises hat es mich sehr gefreut, wie jede(r) von uns über Monate am Thema dran geblieben ist und bereit war, Gedanken, spezielle Erfahrungen, Talente und Fähigkeiten einzubringen. Keine(r) hätte

fehlen dürfen, jeder Beitrag, jedes Gruppenmitglied war und ist wertvoll!

Und manchmal hat man einfach Glück. Da stößt z.B. Michael Zolondek just in dem Moment zur Truppe, als es darum geht, Wege zu suchen, wie man nachhaltig auch ohne Verbote Erfolge erzielen könnte. Michael war jahrzehntelang Leiter einer Kindertagesstätte und betrachtete das Thema aus diesem Blickwinkel. So fragte er: »Wie wäre es, wenn wir schon kleine Kinder davon überzeugen, dass Entenfüttern eigentlich schlecht ist? Viele Eltern wollen ihren Kindern eine Freude machen und gehen nur deshalb mit ihnen

an den Teich. Was ist, wenn ihnen die Kinder mit voller Überzeugung sagen, dass Entenfüttern falsch ist und dass sie das nicht wollen?«

## Die Kleinen überzeugen!

Michael schlug vor, ein Theaterstück für die ganz Kleinen zu schreiben und dies in den Sennestädter Kindergärten aufzuführen. Wir waren begeistert und die Dinge nahmen ihren Lauf. Michael und Heidi Kiper ersannen ein Handpuppenspiel mit Entenpuppen für Kindergartenkinder. Zwei niedliche Stoffenten wurden von Doris Erkamp zu Entenpuppen umgearbeitet und von Heidi und Michael zum Leben erweckt!



Michael und Heidi bei einem Kindergarten-Auftritt.  
Darunter: Vergammelndes Brot und Entenzeichnungen.

Fotos: Kita Morgenstern

Am 26.02.2013 konnte das Theaterstück von der klugen Ente und dem tumben, gefräßigen Erpel uraufgeführt werden (Übrigens: Die Rollenverteilung – kluge Ente, dummer Erpel – hat Michael, also ein Mann, festgelegt!). Schon die Erstaufführung in der Kindertagesstätte Morgenstern am Jadeweg war ein voller Erfolg.

Vorgespräche mit der Kita-Leitung hatten eine optimale Basis für die Aufführung geschaffen; die Kinder im Vorschulalter hörten gespannt zu, verstanden das Thema und arbeiteten das Gehörte begeistert nach! Enten und Teiche wurden gemalt, altes Brot im Kindergarten in ein vorbereitetes »Wasserbecken« geworben und über Tage verfolgt, was damit geschieht.

Nach zwei weiteren gelungenen Aufführungen in den Kitas Lilienthalstraße und Am Stadion wurde die Presse eingeladen. Wir alle haben uns mit unseren Puppen-



Vorder- und Rückseite des Merkzettels (verkleinert).

Unser Puppenspiel ist sicherlich das Highlight der Aktion »Menschenbrot macht Enten tot«! Es richtet sich aber nun mal nur an einen Teil unserer Zielgruppe. Wenn man sich ansieht, wer überwiegend Enten füttert, dann sind das neben Eltern mit ihren Kindern insbeson-



Gestaltung: Erika Petring

gewusst! Sie haben mich überzeugt; ich füttere bestimmt nicht mehr!« Mit Sachargumenten aufklären ist hier also der richtige Weg. Und um der persönlichen Ansprache am Teich Nachhaltigkeit zu verleihen, hat der AK beschlossen, zusätzlich ein Merkblatt auszuhändigen.

#### »Enten-Merkzettel«

Eine Unter-Arbeitsgruppe, bestehend aus Birgit Berger, Erika Petring, Sascha Sackewitz und Reinhard Brosig, erarbeitete Vorschläge für diesen Flyer. Erika Petrings Entwurf hat im AK die größte Zustimmung gefunden.

Besonders überzeugt hat sie mit den von ihr gemalten Piktogrammen, die die verbalen Aussagen des Flyers bildlich ergänzen. Sehr intensiv wurden zwei Punkte des Flyers diskutiert: Der Aufmacher »Menschenbrot macht Enten tot« war einigen zu plakativ und inhaltlich angreifbar. Dass wir uns trotzdem dafür entschieden haben, hat unter anderem damit zu tun, dass der Merkzettel künftig auch Kindergartenkindern für ihre

Eltern mitgegeben werden soll. Kinder, die als unsere Verbündete den Merkzettel weitergeben, fahren auf Reime ab und merken sich diese leicht und lange. Also auch deshalb heißt es im Flyer: »Menschenbrot macht Enten tot« und »Nichts den Enten geben rettet Entenleben« (siehe Rückseite des Merkblattes).

Der Appell »Nichts den Enten geben rettet Entenleben« ersetzt das nicht erreichbare Fütterungsverbot. Wenn sich die Stadt Bielefeld für ein Fütterungsverbot entschieden hätte, würde die Rückseite unseres Merkblatts in diesem Punkt wahrscheinlich anders aussehen. Ein Fütterungsverbot der Stadt, auf das verwiesen werden kann, würde sicher helfen! Tatsächlich musste ich mir von jüngeren Eltern am Teich anhören: »Wo steht, dass Füttern verboten ist?« Und so sind wir hoch erfreut, dass unsere Bezirksbürgermeisterin Elke Klemens die Aktion des AK ohne Wenn und Aber mit ihrem Namen unterstützt. »Danke!« dafür auch an dieser Stelle!

#### Werden auch Sie aktiv!

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie uns unterstützen wollen, machen Sie mit im Arbeitskreis Natur und Wandern/Radeln und sprechen Sie all jene an, die Sie an Sennestädter Teichen beim Entenfüttern überraschen! Wir, die Mitglieder des AK, freuen uns über jede Unterstützung und händigen Ihnen auch gern einige Flyer aus. Damit halten Sie im wahrsten Sinn des Wortes gute Argumente in der Hand. Sie können mir gern eine Mail schreiben (reinhard.brosig@sennestadtverein.de) oder anrufen (05205-71466).

Reinhard Brosig

**Sie haben die herrliche Senne zum Radfahren.**  
**Wir pflegen und optimieren Ihr Rad und beraten Sie gern!**  
 Verler Str. 196 • 33689 Bielefeld/Eckardtsheim • Fon 052 05 / 72 86 72

spielen Heidi und Michael über die Berichte der NW, des WB und der Senne Rundschau gefreut. Jetzt hat schon eine ganze Reihe von Aufführungen und gemeinsamen Experimenten in Kindergärten und Kindertagesstätten stattgefunden, und uns wurde schon signalisiert, dass auch im neuen Kindergartenjahr wieder Bedarf besteht: Wir freuen uns darüber.

dere ältere Frauen. Für diese Zielgruppe musste ein anderer Weg gefunden werden. Durch Einzelansprache am Teich fanden wir heraus, dass viele Leute in bester Absicht – aber ohne Wissen um die negativen Folgen – Enten füttern. Manch ältere Dame reagierte sichtlich erschrocken, wenn ihr klar wurde, was sie mit ihrer gut gemeinten Fütterung anrichtet. Mehr als einmal war zu hören: »Das habe ich nicht

# Das Evesselbruch erhalten!

»Bei dem jetzt ausliegenden Flächennutzungsplan-Entwurf sehe ich, dass der restliche Ebsloher Bruch im Gebiet Sennestadt um 300 Meter Waldgebiet verkleinert werden soll. Ich erhebe als Ortsheimatpfleger und Bürger dieses Bezirks dagegen Einspruch.«

Das schrieb Ernst Neumann am 26. Juni 1975 an das Planungsamt der Stadt Bielefeld.<sup>1</sup> Es ist eins der vielen Dokumente, die zeigen, wie seit Jahrzehnten um den Erhalt des Evesselbruchs (oder mit anderen Namen: Ebsloher Bruch, Esselhofer Bruch) gekämpft wird.

## Der Wald in der Feuchtsenne

»... sitzt in Meines Gnedigen Herrn holtze, der Evessel genandt« – so heißt es über die beiden »Urhöfe« (Nummern 1 und 3 von Senne II) Rolf und Esselmann im Ravensberger Urbar 1556.<sup>2</sup> Etwa im Jahr 1500 hatte der Ravensberger Graf 10 Hektar seines großen Walds im Grenzgebiet zur Grafschaft Rietberg den beiden Siedlern zur Rodung überlassen.<sup>3</sup> Das war der Beginn des Osterfelds, jenes auffälligen großen Ackers im Esselhofer Bruch, der uns Wanderer und Spaziergänger stets von Neuem überrascht.

»Meines Gnedigen Herrn holtze, das Evessel genandt« war und blieb der größte Wald in der Ravensberger **Feuchtsenne** (auch als Untere Senne bezeichnet), zwischen Bullerbach im Westen und Menkhäuser Bach im Osten und zwischen der heutigen Paderborner Straße im Norden und der Sender Straße im Süden. Mit Feuchtsenne wird jener Teil



An mancher Stelle des Evesselbruchs abnt man auch heute noch, dass es sich bei diesem Wald um Feuchtgebiete handelt.  
Alle Fotos (sofern nichts anderes vermerkt): Thomas Kiper



Im »Strothbachwald« finden wir 130 Jahre alte Eichen und Buchen und üppige Ilexgebüsche. Der nährstoffreiche Boden des Moränenausläufers macht sich bemerkbar.



53 Schwarzspechthöhlen im »Strothbachwald« zeugen von vielen Generationen dieser Vogelart. Ihre Höhlen werden von vielen »Nachmietern« geschätzt.

Fotos außen: Rolf Siebrasse (†), Mitte: Marieluise Bongards

der Senne bezeichnet, in dem die Bäche nicht mehr tief eingeschnitten sind wie in der Oberen Senne, sondern mit geringem Gefälle in einst feucht-bis-sumpfigem Gelände gegen Südwesten streben.

In diesem feuchten, flachen Land der Unteren Senne erheben sich allerdings einige (nur wenige Meter hohe) Moränenhügel – so auch in unserem heutigen Ortsteil Dalbke.

## Ein auffälliger Lehmwall

Ausläufer dieses Dalbker Moränenhügels reichen westlich bis zum Hof Rolf. Wenn ich mit Gruppen zum kleinen »Strothbachwald« komme, weist regelmäßig irgendjemand auf den überraschenden Lehmwall hin – kurz nach Eintritt in den Wald. Wer aufmerksam ist, wird auch kleinere Granitsteine und Feuersteine entdecken – alles untrügliche Hinweise auf den anstehenden Moränenschutt.<sup>4</sup>

## »Unzählige Schwarzspechtgenerationen«

Der kleine »Strothbachwald« ist Teil des einst großen Evessel und 2009 erneut ins Blickfeld der Öffentlichkeit geraten. Heimat- und Naturfreunde wollen ihn unbedingt erhalten, die Stadt Bielefeld schwankt(e), ob sie ihn nicht an die Spedition Wahl & Co. verkaufen sollte (trotz Ausweisung als Naturschutzgebiet im Landschaftsplan Senne!<sup>5</sup>)

In diesem Teilstück des Evessel finden wir – wahrscheinlich dank des nährstoffreichen Moränenbodens – einen durch 130 Jahre alte Buchen, durch riesige Ilexgebüsche und ebenfalls



2012 verkaufte die Stadt Bielefeld einen Teil der Strothbachaue an Wahl & Co. Ein Nebengewässer des Strothbachs wurde zwangsverlegt (links), dann kamen die Planierraupen.

sehr alte Eichen geprägten Wald vor. Selbst für Naturlaien ist die große Zahl von Spechthöhlen auffällig, darunter 53 Schwarzspechthöhlen. Für den Naturfreund sind sie Beweis, dass hier unzählige Schwarzspechtgenerationen gebrütet haben müssen. Jahr für Jahr schaffen sie »Wohnraum« für Nachmieter. Und so brüten in diesem Wald auch Hohlauben, Stare, der Waldkauz, Kleiber und viele Dohlen, um nur einige zu nennen.<sup>6</sup> Auch der Reichtum an verschiedenen Pilzarten ist überwältigend, wie ich bei den Exkursionen mit der Pilz-AG des Naturwissenschaftlichen Vereins erfahren durfte.<sup>7</sup>

### Alle 20 Jahre wieder

Die Auseinandersetzung, wie wir sie in den Jahren 2009 bis 2011 führen mussten, um den Strothbachwald zu retten, fand 1988 schon einmal statt. Am 20. Februar 1988 titelte z.B. die Neue Westfälische: »Wald an der Strothbachstraße soll Gewerbeansiedlung weichen« Dem hatte die Bezirksvertretung Sennestadt zugestimmt, nachdem Wahl & Co. von der Stadt Bielefeld das Grundstück angeboten worden war. Wie 2009 gab es einen Aufschrei der Empörung, dem sich die beiden Bielefelder Tageszeitungen

anschlössen. Der bis heute berühmte Bielefelder Ornithologe Dr. Klaus Conrads wurde in ganzseitigen Zeitungsartikeln interviewt und nannte den Plan einen »Skandal«. Der Landschaftsbeirat, der Sennestädter Ortsheimatpfleger Ernst Neumann, die damals sehr aktive VHS-Projektgruppe Landschaftsschutz Sennestadt und 10 Vereine protestierten. Im März 1988 gab es eine Protestaktion zum Schutz des (damals 100-jährigen) Hochwaldes.

Die Stadt Bielefeld musste dem Protest Rechnung tragen, bemühte sich aber – wie sich die Bilder zu 2009 gleichen! – einen benachbarten Alternativstandort für Wahl & Co. zu finden. Ernst Neumann und die Naturschutzvereine bekämpften aber natürlich die Ansiedlung einer Spedition dort überhaupt: »Die Ansiedlung der Spedition dort [= benachbart zum Evessel] ist ökologisch untragbar.« Doch gegen den breiten Widerstand wurde Wahl & Co. angesiedelt; im Mai 1988 wurde der Kaufvertrag mit Wahl & Co. besiegelt.<sup>8a</sup>

### Politischer Fehler

»Es war ein politischer Fehler, die Firma hier anzusiedeln, und jetzt gilt es, diesen nicht noch weiter zu vergrößern«, sagte Dr. Jürgen

Albrecht vom Bielefelder NABU-Vorstand laut NW vom 26. Juni 2012.<sup>8b</sup> Dem stimme ich zu, und es ist und bleibt meine Richtschnur bei der Verteidigung des Evessel! Ich habe daher diesen Standpunkt auch während einer Betriebsbesichtigung

bei Wahl & Co. vertreten? Wie der eingangs zitierte Brief unseres früheren Ortsheimatpflegers Ernst Neumann schon zeigte, protestierten die Heimat- und Naturfreunde bereits vor der Ansiedlung von Gildemeister (1976) gegen die Zerstörung weiterer Teile des Ebsloher Bruches. Vor der Ansiedlung von Wahl & Co. wurde 1988 wieder heftig gestritten und der Fehler vergrößert, wenn auch als Kompromiss die Gewerbeschließungsstraße nicht mitten durch das Evessel geführt wurde, sondern weiter östlich (heutige Gildemeister- und Morsestraße).<sup>10</sup> 2012 wurde nun das kleine Fließgewässer und ein Teil der Strothbachaue von der Stadt Bielefeld gegen den Widerstand der Heimat- und Naturfreunde geopfert.



Aus der Sennestädter Südstadt gelangt man in den Evessel über diese kleine Brücke. Der Patt dorthin beginnt am Marderweg bzw. Hermelinweg.



Einige Gräben durchziehen den Feuchtwald Evessel

## Umgekehrt wird ein Schuh draus!

Durch Gewerbeflächen nördlich der Gildemeisterstraße ist das Evesselel inzwischen so durchlöchert, dass Firmenchef Jörn Wahl-Schwentker bei seinem Vortrag<sup>11</sup> die Sache so darstellte, als würde das Naturschutzgebiet »Strothbachwald« ein kleiner Störfaktor in einem sonst einheitlichen Gewerbegebiet sein.<sup>12</sup> Würde diese Lücke geschlossen, könnte dort eine riesige Speditionshalle entstehen.<sup>13</sup> Doch wird umgekehrt ein Schuh daraus: Leider, leider sind wichtige Teile des Evesselel bereits vernichtet worden – stets gegen den Widerstand der Heimat- und Naturfreunde und vieler Mitbürger in Dalbke und Heideblümchen. Schmerzhafte Wunden sind entstanden. Wunden können aber nicht dadurch geheilt werden, dass man sie immer weiter vergrößert!

## Im Evesselel

Ich kehre nun zurück zur Gesamtbetrachtung des Evesselel: Zwischen Marderweg

und Hermelinweg gelangen wir nach wenigen Schritten zur kleinen Brücke über den Sprungbach – und schon sind wir im Evesselel und bewegen uns durch recht abwechslungsreichen Wald (vor allem Kiefern) auf das große Osterfeld des Hofes Rolf zu. Nur wenige Wege führen hindurch, viele Spaziergänger bevorzugen den schönen Weg zwischen Wald und Feld. Wer etwas genauer in den Wald schaut, entdeckt die Zeichen des Feuchtwaldes, Gräben, sumpfige Stellen, Birken, einzelne Eichen und Buchen unter vielen Kiefern – Reste des im Mittelalter und der frühen Neuzeit mächtigen Feuchtwaldes Evesselel.

## Wanderung in einer Biotopverbundachse

Während dieser sich von Nordwest nach Südost erstreckte (parallel-südlich zur Paderborner Straße), ist aber auch die Einordnung in die Nordost-Südwest-Achse von Bedeutung. Der Rest unseres Evesselel ist hier ein wichtiger Teil eines Biotop-



Am 24. Sept. 2010 wanderten rund vierzig Sennestädter von der Kunigundekirche zum »Strothbachwald« und informierten sich dort. Erste, aber nicht letzte Aktion zum Evesselel.

verbundes, in dem Naturschutzgebiete und Flächen des Vertragsnaturschutzes ineinander greifen. Biotopverbünde<sup>14</sup> dienen unter anderem der „Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen. Die »Biotopverbundachse Sennestadt zwischen Stroth- und Sprungbach« verbindet das Obere Sprungbachtal mit extensiv genutzten Wiesenflächen an Sprungbach

und Strothbach in Heideblümchen und Eckardtsheim.<sup>15</sup> Diese Achse durchbricht als einer der letzten Freiraumkorridore das nahezu geschlossene Siedlungsband am Südrand des Teutoburger Waldes und verknüpft so die Naturräume Weserbergland und Westfälische Buch ökologisch. Diese Achse ist daher nicht zufällig in dem auch für Bielefeld verbindlichen Regionalplan<sup>16</sup> als »regionaler Grünzug« dargestellt, der nicht nur zu erhalten und zu entwickeln ist, sondern in dem »beein-



Ausschnitt aus der Karte in »Wandern in und um Sennestadt«. Links im Bild der Patt vom Marderweg in Richtung Sprungbach (die Brücke ist auf dieser Karte nicht eingezeichnet, aber vorhanden). Auffällig das »Osterfeld« des Hofes Rolf. Im großen Bogen führen Gildemeister- und Morsestraße östlich um den alten Evesselel herum, der allerdings durch viele Gewerbegebiete schon sehr »angefressen« ist. Gut zu erkennen ist auch die Biotopverbundachse: sowohl nach Nordosten (Wälder am Sprungbach) als auch nach Südwesten (Wiesen und andere Freiflächen entlang Sprungbach und Strothbach).



**Wissmann  
BESTATTUNGEN**

Wenn man jung ist, möchte man nicht über die Vergänglichkeit nachdenken. Aber irgendwann sind wir alle davon betroffen. Sprechen Sie schon heute darüber.

Netzweg 40 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Tel. 05205 91 28 0  
info@wissmann-bestattungen.de · www.wissmann-bestattungen.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an.

**Kunsth Handwerk aus dem Erzgebirge**

Spieldosen · Pyramiden · Krippenfiguren  
Engel · Engelkapellen · Schwibbögen  
Kurrenden · Räuchermänner  
Oster- und Jahresartikel  
Christbaumschmuck  
Bienenwachskerzen  
Blumenkinder  
Miniaturen



**Kunstgewerbe Wissmann**

Netzweg 40 · 33689 Bielefeld  
Telefon (05205) 9128-0  
geöffnet: Mo-Fr 9.00-18.00 Uhr  
Sa 9.00-14.00 Uhr

trächtigte oder zerstörte landschaftliche Bestandteile und ökologische Potentiale wiederherzustellen« sind (Zielformulierung in der textlichen Darstellung zum Gebietsentwicklungsplan für den Oberbereich Bielefeld).<sup>17</sup>

### Ist das eine Sache des Sennestadtvereins?

Der Vorstand des Sennestadtvereins hat sich im März 2010 nachdrücklich für den Erhalt des »Strothbachwalds« ausgesprochen und in einem Brief an OB Clausen<sup>18</sup> und durch Teilnahme an Demonstrationen seinen Standpunkt wiederholt.

Da wir in § 2 unserer Satzung unter anderem »Kenntnis der Heimat, Verbundenheit mit ihr und Verantwortung für sie« definiert haben und ganz speziell auch »den Natur- und Umweltschutz«, so haben wir meines Erachtens geradezu die Pflicht, uns mit dieser Frage auseinanderzusetzen, auch wenn uns dies in Konflikt mit den betriebswirtschaftlichen Inter-

essen eines Sennestädter Unternehmens bringt. Ich schlage für unseren Verein folgende Position vor:

**»Der Sennestadtverein erinnert daran, dass der Evesselgrünzug den bedeutendsten alten Wald in der Bielefelder Feuchtsenne umschließt und in seiner gesamten Fläche ein wichtiger Bestandteil der Biotopverbundachse zwischen Sprungbach und Strothbach ist. Wir wenden uns gegen jede weitere Verkleinerung und fordern die Unterschutzstellung auch der Teile des Evessel, die noch nicht geschützt sind.«**

*Thomas Kiper*

1) Original des Briefs im Sennestadt-Archiv. Auch der Landschaftsbeirat beim Regierungspräsidenten in Detmold, pro Grün und viele andere Organisationen leisteten Widerstand. Um mich mit dem Widerstand gegen die Zerstörung des Evessel vertraut zu machen, habe ich im Sennestadtarchiv die einschlägigen Sammlungen angeschaut. Sowohl im Archiv der Zeitungsausschnitte (hier: 3.1.5.4 und 3.1.5.5)

als auch in Ordnern zu den Themen Senne, Landschaft, Naturschutz wurde ich fündig.

- 2) Sennestadt. Geschichte einer Landschaft, Seite 294.
- 3) Vgl. Horst Braukmann, Die Geschichte des Evessel-Waldes, in: »Der Sennestadtverein«, 50. Ausgabe, 2010, S. 14 f.
- 4) Zum Verständnis des Nebeneinanders von Grundmoränenrücken und Sandbereichen in der westlichen Senne – also auch in Sennestadt – siehe: Ernst Theodor Seraphim: Erdgeschichte und Landschaftsformen. In: Sennestadt. Geschichte einer Landschaft, Seite 19–37.
- 5) Der Landschaftsplan Bielefeld-Senne wurde am 3. Juni 1995 vom Regierungspräsidenten Detmold genehmigt und ist damit rechtskräftig geworden.
- 6) Im 50. Bericht des Naturwissenschaftl. Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. über das Jahr 2010 sind alle 50 Vogelarten des kleinen Waldes aufgeführt, die bei Erhebungen 2008 und 2010 dort angetroffen wurden. (Seite 90) – Wolfgang Pollpeter hat mich anlässlich einer gemeinsamen Exkursion am 8.6.2011 darauf hingewiesen, dass er als Schulanfänger in den späten 1950er-Jahren dort auch regelmäßig die Schleiereule und auf der gegenüberliegenden Wiese Kiebitz und Wiedehopf beobachtete.
- 7) Die Pilz-AG stieß in dem kleinen Wald 2010 auf 170 unterschiedliche Pilzarten, ohne damit Vollständigkeit zu beanspruchen. Vgl. »50. Bericht des Naturwiss. Vereins ...«, Seite 86–89

8a) Sennestadtarchiv, Zeitungsartikelbestand 3.1.5.5.

8b) anlässlich der Protestkundgebung nach der Versiegelung eines Teils der Strothbachaue.

9) Zu dieser Betriebsbesichtigung bei Wahl & Co. am 20.2.2013 hatte mich dankenswerterweise der Freundeskreis der DJO eingeladen. Die 25-köpfige Gruppe besichtigte mit mir danach auch den »Strothbachwald«.

10) Sennestadtarchiv, Zeitungsartikelbestand 3.1.5.5.

11) bei der Betriebsbesichtigung des DJO-Freundeskreises am 20.2.2013.

12) Jörn Wahl-Schwentker ließ bei dieser Gelegenheit aber erkennen, dass auch er diesen Wald sehr beeindruckend findet.

13) Das verdeutlichte der Firmenchef anhand einer Grafik.

14) nach § 21 Bundesnaturschutzgesetz

15) Vgl. Dietmar Althaus: »Entwurf eines Biotopverbunds für den Bielefelder Süden ...« in: 50. Bericht des Naturwiss. Vereins ..., Seite 6–56, und mündliche Mitteilung von Dietmar Althaus (Umweltamt der Stadt Bielefeld)

16) Der Regionalplan für den Oberbereich Bielefeld findet sich auf der Website der Bezirksregierung – www.bezreg-detmold.nrw.de – unter »Planung und Verkehr« (PDF).

17) ebd. »Textliche Darstellung« (PDF).

18) Siehe »Der Sennestadtverein«, 49. Ausgabe, Juni 2010, Seite 9.

### Strukturreicher Evesselwald mit Totholz.



### Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Dr. Wolf Berger  
Redaktion und Layout: Thomas Kiper · Druck: Werbedruck Züinkler  
»Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.« erscheint zweimal im Jahr – zum Weihnachtsmarkt und im Juni.

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Wolf Berger, Edith Bönisch, Reinhard Brosig, Garnet Leik, Heidi Kiper, Thomas Kiper, Ulrich Klemens, Dieter Mayer, Werner Nicolmann, Bernd Neugebauer (Gast), Wolfgang Nürck, Michael Schwan (Gast), Ekkehard Strauß, Peter Volker, Horst Vogel, Ewald Wieand, Marc Wübbenhorst

## Kalt – aber gut!

Zu einer Rundwanderung trafen sich am Samstagmorgen des 6. April 2013 achtzehn interessierte Teilnehmer auf dem Parkplatz des Museumshofs Senne, um den Vogelstimmen zu lauschen.

Nach kurzer Begrüßung durch den Exkursionsleiter Wolfgang Strototte startete die kleine Gruppe pünktlich. Kaum waren die ersten Meter geschritten, da piff bereits ein Kleiber und machte lautstark auf sich aufmerksam. Er war ganz in seinem Element, ließ sich nicht stören und kletterte an einer Buche den Stamm abwärts. Er ist übrigens der einzige Singvogel, der das schafft.

Als wir die Sennedünen mit dem alten Buchenbestand hinter uns gelassen hatten, zeigte sich vor uns ein Rotkehlchen, wir hörten eine Weile dem abwechslungsreichen Gesang zu und schauten uns den Vogel im Bestimmungsbuch noch einmal etwas genauer an. Er ist an seiner rundlichen Gestalt und den großen Augen gut

zu bestimmen.

Etwas weiter gelangten wir an eine Wiese, auf der Stare am Boden nach Nahrung suchten. Wolfgang Strototte erklärte, dass sich jetzt im April/Mai die Männchen in ihrem Prachtkleid zeigen! Die kleine Siedlung, die wir nun ansteuerten, brachte uns wieder neue Vogelarten zum Bestimmen: Es waren Haussperling, Blau- und Kohlmeise, Amsel sowie Ringeltaube und Elster zu entdecken – das gemeine Vogelvolk zu dieser Jahreszeit. In den Kronen mehrerer Erlen verriet sich ein Trupp Erlenzeisige durch lautes Gezitscher. »Was die sich wohl zu erzählen haben«, fragte eine Teilnehmerin.

Immer wieder konnten neue Vogelstimmen vernommen und zugeordnet werden. Auch der Grünspecht, der in Bielefeld erfreulicherweise wieder häufiger vorkommt, darf nicht unerwähnt bleiben. Sein Ruf schallte von einer Hofstelle mit altem Eichenbestand.

Auf halber Strecke erwischte uns dann feiner Regen und



*Sieht sehr schön aus und kann sehr schön singen: das rundliche Rotkehlchen mit seinen großen Augen*

ließ uns einen Schritt schneller gehen. Nach gut zwei Stunden waren wir wieder am Ausgangspunkt angekommen. Alle waren trotz

des Regens begeistert von der Vogelfeiheit und freuten sich nun auf eine Tasse heißen Kaffee.

*Wolfgang Strototte*

Immer alles vor Ort



WERBEGEMEINSCHAFT  
SENNESTADT

Als Mitglied profitieren Sie von vielen Einkaufsvorteilen!

Infos: E-Mail [info@wg-sennestadt.de](mailto:info@wg-sennestadt.de) - Tel. 0 52 05/10 55 72 (Frau Orlowski)

[www.wg-sennestadt.de](http://www.wg-sennestadt.de)

23 Wanderer unterwegs im Teutoburger Wald

## Frühjahrswanderung mit Schnee



Mit Leberblümchen am Jakobsberg hatte Wanderwart Thomas Kiper gelockt, bieten konnte er dann Schnee. Aber die 23 Wanderer aus Sennestadt hatten trotz des schneereichen Frühlingsbeginns am 30. März zwischen Peter auf'm Berge und dem Jakobsberg Vergnügen.

Beim Abstieg vom Mittelkamm des Teutoburger Walds erläuterte Thomas Kiper hier beim Blick in ein Längstal des Gebirges den schematischen Aufbau des Teutos mit seinen drei parallelen Gebirgskämmen.

Vor einem Schneesturm – der war aber zum Glück gerade während der Kaffeepause in der „Friedrichshöhe“ – konnten wir dann doch einige Frühblüher entdecken: Aronstab, Bingelkraut und, wer sagt's denn: auch einige der begehrten Leberblümchen.

*Foto: Heidi Kiper*

## Sternwanderung des TWV

Als Ehre und Vertrauensbeweis hat der Vorstand des SV die Anfrage des Teutoburger-Wald-Vereins (TWV) aufgefasst, ob wir die diesjährige Sternwanderung am 1. September 2013 ausrichten wollten. Er hat zugesagt!

Der TWV ist der Dachverband von 23 Heimat- und Wandervereinen am Teutoburger Wald. Erfahrungsgemäß nehmen an der alljährlichen Sternwanderung 120–150 Wanderer teil.

Der Vorstand hat zusammen mit dem Arbeitskreis Natur und Wandern/Radeln die Organisation in die Hand genommen und dem TWV folgendes Programm vorgeschlagen:  
**Wanderung 1** (12 km, mit Steigungen) »Teutoburger Wald und Senne«, Start um 9.00 Uhr an der Endstation der Stadtbahnlinie 2 in Sieker

**Wanderung 2** (7 km) Wanderung auf dem Rundwanderweg A10 (»Dünenwanderung rund ums Sprungbachtal«), Start um 10.30 Uhr am Sennestadthaus – evtl. in zwei Gruppen.

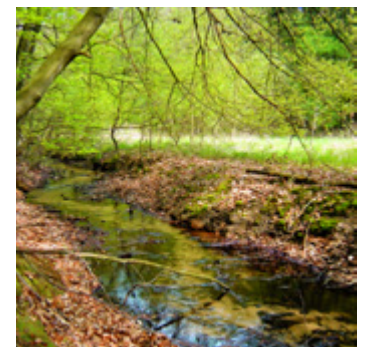
**Wanderung 3** (leicht, 4 km) Wanderung auf dem »Bullerbachtalweg« vom Startpunkt im Eisgrund bis zum Sennestadthaus, Start um 11.00 Uhr in Fahrgemeinschaften am Sennestadthaus.

Zwischen 12.30 und 13 Uhr werden alle Gruppen am Sennestadthaus eintreffen. In Zusammenarbeit mit den Johannitern (Mittagessen) und der Lindemannstube (Kaffee und Kuchen) werden die Wanderer sich im Bürgertreff und/oder vor dem Sennestadthaus stärken können.

Um die offizielle Begrüßung in Sennestadt haben wir unsere Bezirksbürgermeisterin Elke Klemens gebeten, die bereits zugesagt hat.

Nach dem Mittagessen haben die Wanderer die Möglichkeit, an einer der drei **kulturellen Begleitveranstaltungen** teilzunehmen:

- Besichtigung des Sennestadtmodells im Sennestadtarchiv
- Kleiner Skulpturenrundgang
- Ausblick vom 9. Stock des Sennestadthauses bei der Sennestadt GmbH und Ausblick auf die aktuellen Aufgaben des Städtebaus in Sennestadt.



*Der Rundwanderweg A10 führt unter anderem am Sprungbach entlang*

Gegen 15.00 Uhr wird die Veranstaltung mit der **Wimpelausgabe** durch den Teutoburger-Wald-Verein enden.

Wir hoffen auf starke Beteiligung aus den Reihen des SV und bitten alle Interessierten, sich bereits jetzt den Termin vorzumerken. Zu den Anmeldemodalitäten wird zu späterem Zeitpunkt ein Aufruf in den Tageszeitungen und in der Senne-Rundschau erscheinen.

*Thomas Kiper*



# „Hier zu Hause.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Alle reden vom Mittelstand.  
Wir mit ihm.**

Gemeinsam mit Ihnen sorgen wir dafür, dass Sie und Ihr Unternehmen die Finanzlösung bekommen, die Sie brauchen und die zu Ihnen passt.

[www.bielefelder-vb.de](http://www.bielefelder-vb.de)

 **Bielefelder Volksbank eG**  
modern • kompetent • sympathisch

## »www.sennestadtverein.de« in neuer Aufmachung



*Übersichtlich und in modernisiertem Design präsentiert sich der Sennestadtverein im Internet.*

en »Webmasters« kann viel einfacher erfolgen, da es sich um eine Standardlösung handelt, für die auch eine Dokumentation vorhanden ist. Wer z.B. mit den Programmen »WORD«, »EXCEL« und »POWERPOINT« sicher umgehen kann, sollte auch das neue System bedienen können.

Wegen der Trennung von Inhalt und Design kann sehr einfach eine Anpassung an eine neue Form erfolgen, falls sich das als notwendig erweisen sollte.

Der Anbieter (»Provider«) entwickelt die Anwendungen ständig weiter, so dass ein »Altern« – wie bei einer individuellen Lösung – in dem Maße nicht mehr erfolgen kann.

Alle Anwendungen laufen serverseitig, man kann also von jedem internetfähigen Rechner aus die Seiten aktualisieren.

Die Schilderung dieser Weiterentwicklung möchte der Sennestadtverein mit einem Aufruf verbinden: Es werden Mitarbeiter/innen gesucht, die regelmäßig die Inhalte der Seiten auf Fehler und Aktualität überprüfen und die bereit sind, sich in diese interessante Technik einzuarbeiten und damit (eventuell auch Teil-) Aufgaben zu übernehmen.

*Wolfgang Nürck*

Ein Auftritt im Internet gehört für die meisten Institutionen mittlerweile zur Selbstverständlichkeit. Gemäß dem Motto »Anywhere, anytime, anybody« – jederzeit, jedermann – ist die ständige Verfügbarkeit von Informationen zum Standard geworden. So beschloss vor einigen Jahren auch der Sennestadtverein, seine Aktivitäten und Termine über dieses Medium unter dem Namen »www.sennestadtverein.de« zu präsentieren. Nach entsprechender Vorbereitungszeit war die Seite Januar 2008 »am Netz«. Wir berichteten im Mitteilungsblatt Nr. 45 im Juni 2008 darüber.

Um die Kosten niedrig zu halten, wurde eine Technik gewählt, die auch für Hobby-

Webmaster zur Verfügung stand. Das Ergebnis haben Sie vielleicht schon einmal »bewundern« können. Information und Design waren allerdings so miteinander verknüpft, dass bei wachsendem Umfang der Webseiten eine Änderung der Darstellung mit vertretbarem Aufwand nicht mehr durchführbar war.

### **Flexible und preiswerte Standardlösung**

Mittlerweile hat sich das technische Umfeld weiter entwickelt, so dass bessere und auch leichter bezahlbare Möglichkeiten der Realisierung einer Webseite zur Verfügung stehen. Mit nur geringen Mehrkosten zur bisherigen Lösung liegt nun eine »Homepage« vor, die

auch modernen Anforderungen an Aktualisierung und Erscheinungsform genügt. Solche »Standard-Lösungen« haben aber systembedingt den Nachteil, dass man seiner Phantasie bei der Erstellung der Webseiten nicht mehr freien Lauf lassen kann. Die Konsequenz ist deshalb, dass noch nicht alle Teile der »alten« Homepage übernommen werden konnten, aber weiterhin unter dem Namen *www.sennestadtverein.info* zur Verfügung stehen. Es handelt sich dabei vor allem um das Archiv des Mitteilungsblattes, das alle bisherigen Ausgaben enthält (mit über 1000 Seiten).

### **Die Vorteile der neuen Homepage**

Die Einarbeitung eines neu-



## Sennestadtfest 2013

*Links: Schminkaktion – Hindernisparcours mit Luftballon und Schubkarre – Dicht gedrängt lauscht das Publikum den Celtic Highlanders  
Unten: Starke Teilnahme am ökumenischen Gottesdienst  
Rechts: Das Letzte geben im Tretboot – Verahzad und ihre Tänzerinnen, hier »Mütter und Töchter« – Schlange stehen für türkische Köstlichkeiten – Die jungen Karatekämpfer zeigen ihr Können. Es fotografierten für den Sennestadtverein: Wolfgang Nürck und Peter Volkmer.*



# TERMINKALENDER DES SENNESTADTVEREINS

## Regelmäßige Termine der Arbeitskreise

| Wochentag                                               | Arbeitskreis                                                                                                                                                                  | Treffpunkt                                         |
|---------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| montags, alle zwei Monate<br>18.30 bis ca. 20 Uhr       | <b>Treffen des Arbeitskreises »Ortsbildpflege«</b><br>Leitung: Elke Maria Alberts, Tel. 0 52 05 - 950 930<br>29.7. / 30.9. / 25.11.2013                                       | Vereinszimmer, Sennestadthaus                      |
| jeden Mittwoch<br>16.00 bis 18.00 Uhr                   | <b>Treffen des Arbeitskreises »Archivarbeit«</b><br>Leitung: Horst Vogel. – Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Horst Vogel, Tel. 0 52 05 - 7 03 16            | Sennestadtarchiv,<br>Elbeallee 70,<br>Archivkeller |
| jeden 1. Montag im Monat<br>19 Uhr                      | <b>Treffen des Seniorenkreises</b><br>Leitung: Dorothea Wolk, Tel.: 0 52 05-2 02 50<br>1.7. / 5.8. / 2.9. / 7.10. / 4.11. / 2.12.2013                                         | Pavillon, Sennestadtring 15                        |
| 1. Montag/Mittwoch<br>im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr | <b>Treffen des Arbeitskreises »Natur und Wandern«</b><br>Leitung: Reinhard Brosig, Tel. 0 52 05 - 7 14 66<br>Mo 1.7. / Mi 7.8. / Mo 2.9. / Mi 2.10. / Mo 4.11. / Mi 4.12.2013 | Vereinszimmer, Sennestadthaus                      |

## Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2013

| Veranstaltungstag                                  | Veranstaltung                                                                                                                              | Veranstaltungsort                                            |
|----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| <b>Juli</b>                                        |                                                                                                                                            |                                                              |
| Samstag, 27.07., 17.00 Uhr (!)                     | <b>Konzert Junge Sinfoniker</b> mit 4 Sologitarren                                                                                         | Thomas-Morus-Kirche                                          |
| <b>August</b>                                      | mit den traditionellen Feierabendwanderungen                                                                                               |                                                              |
| Donnerstag, 01.08., 18.00 Uhr<br>bis ca. 20.30 Uhr | <b>Schöne Bäume im Sennestädter Norden</b> (für E-Rollstühle und Scooter geeignet). Leitung: Thomas Kiper                                  | Treffpunkt: Thomas-Morus-Kirche                              |
| Donnerstag, 08.08., 18.00 Uhr<br>bis ca. 20.30 Uhr | <b>Leben im Bullerbach</b> (für E-Rollstühle und Scooter geeignet). Leitung: Erika Petring                                                 | Treffpunkt: Sennestadthaus                                   |
| Donnerstag, 15.08., 18.00 Uhr<br>bis ca. 20.30 Uhr | <b>Wanderung auf dem Wanderweg A3</b><br>Leitung: Werner Klemme, Sascha Sackewitz, Marianne Stülpe                                         | Treffpunkt Wanderparkplatz Elbeallee/<br>Ecke Senner Hellweg |
| <b>September</b>                                   |                                                                                                                                            |                                                              |
| Sonntag, 1.09., ab 9 Uhr<br>bis ca. 15 Uhr         | <b>Sternwanderung des Teutoburger-Wald-Vereins</b><br>in Sennestadt, ausgerichtet vom Sennestadtverein                                     | verschiedene Treffpunkte<br>siehe Artikel auf Seite 14       |
| Freitag, 13.09., 19.00 Uhr                         | <b>»Bielefelder Tierleben – ein Streifzug durch unsere grüne Großstadt«</b> . Beamervortrag mit Andreas Schäfferling (NABU Bielefeld)      | Vortragssaal im Sennestadthaus                               |
| Samstag, 14.09., 15.00 Uhr<br>bis ca. 17 Uhr       | <b>Spaziergang auf dem Skulpturenpfad</b><br>mit Jutta Kirchhoff                                                                           | Treffpunkt: JUBI-Parkplatz<br>am Sennestadtring              |
| Samstag, 28.09., 11.00 Uhr<br>bis ca. 17 Uhr       | <b>Klimaweg-Wanderung im Bereich der Donoper Teiche</b><br>(ca. 12 km – mit Einkehr).<br>Leitung: Doris Erfkamp und Hannelore Stukenbröker | Treffpunkt: Sennestadthaus<br>(Fahrgemeinschaften)           |
| <b>Oktober</b>                                     |                                                                                                                                            |                                                              |
| Samstag, 05.10., 9.00 Uhr<br>bis ca. 19 Uhr        | <b>Tagesfahrt nach Porta Westfalica</b><br>mit Ekkehard Strauß                                                                             | Abfahrt: Bushaltestelle »Sennestadthaus«                     |
| Samstag, 12.10., 13.30 Uhr                         | <b>Herbstwanderung: Entlang historischer Grenzsteine zur Forellenzucht Hirschquellen</b> (mit Vortrag)<br>Leitung: Reinhard Brosig         | Treffpunkt: Sennestadthaus                                   |
| Sonntag, 20.10., 11.15 Uhr<br>bis 6. Dezember      | <b>Kunstaussstellung »Gemeinsam – Anders«</b><br>Birgit Schelp / Dorothea Tlatlik                                                          | Vortragssaal im Sennestadthaus                               |
| Freitag, 25.10., 14.00 Uhr                         | <b>Herbsttagung der Bielef. Ortsheimatpfleger</b> in Sennestadt                                                                            | Sennestadthaus                                               |
| <b>November</b>                                    |                                                                                                                                            |                                                              |
| Sonntag, 10.11., 18.00 Uhr                         | <b>Konzert mit dem »Trio con abbandono«</b><br>Näheres siehe Seite 6.                                                                      | Vortragssaal im Sennestadthaus                               |
| Samstag, 16.11. 20.00 Uhr                          | <b>Kabarett: »Wenn dat Rosi zweimal klingelt«</b><br>Sabine Wiegand                                                                        | LUNA                                                         |
| Samstag, 30.11., 13–20 Uhr                         | <b>Weihnachtsmarkt</b>                                                                                                                     | an der Jesus-Christus-Kirche                                 |

**Änderungen des Programms möglich!** Bitte Mitteilungen in der Tagespresse und in der Sennerundschau beachten!

# Ein »Stolperstein« in Sennestadt

90 Jahre alt wäre meine Tante Erna Kronshage vielleicht im Dezember 2012 geworden, wenn die NS-Psychiatrie ihrem Leben nicht am 20.02.1944 bereits nach 21 Lebensjahren abrupt ein gewaltsames Ende gesetzt hätte.

Fakten nüchtern und trocken ihr viel zu kurzes und brutal beendetes Leben.

## Das kurze Leben der Erna Kronshage

Erna Kronshage kam in dem Fachwerkhof Senne II Nr.6

Kronshage war und die innerhalb von nur 17 Monaten zwischen Herbst 1942 und Frühjahr 1944 als eine zunächst gesunde junge Frau plötzlich als »schizophren« diagnostiziert, dann zwangssterilisiert und zum Abschluss in einer so genannten »Heil«anstalt in Polen umgebracht wurde.

Ich habe viele Belege gesammelt, um diesen Leidensweg meiner Tante zu dokumentieren, und habe ihre Geschichte in einem Gedenkblog im Internet

(<http://erna-k-gedenkblog.blogspot.com/>) mit einem eingebauten 10-Minuten-YOUTUBE-Video veröffentlicht, um an das grausame und maßlos brutale Unrecht zu erinnern und um besonders die jüngere Generation zu erreichen und darüber aufzuklären. Ich habe dazu schon mehrfach in Schulklassen, z.B. der HES, und in Erzählcafés darüber berichten können.

Das Gedenkblog wurde bis dato rund 50.000 Mal angeklickt – und die Besucher kamen aus 138 Staaten der Erde –, das Video klickte man bisher rund 18.000 Mal an; wobei die Zahl der »Klicks« nichts über Qualität und Intensität der Kontaktaufnahmen aussagt...

## Ohne Perspektive

In welchem Dilemma sich Erna Kronshage befand, eine hochintelligente, wache junge Frau, die die damalige Volksschule mit einem Notendurchschnitt von 1,78 abgeschlossen hatte, kann man anhand ihres Lebenslaufs deutlich machen:

Als letztes Kind ihrer Eltern

ist sie innerlich zerrissen gewesen. Als ihre zehn älteren Geschwister aus dem Haus bzw. zum Arbeitsdienst oder an die Front zur Wehrmacht eingezogen waren, lastete die Pflicht allein auf ihr, den Eltern auf dem landwirtschaftlichen Gehöft bei der täglichen Arbeit zu helfen in ihrer damals völlig normalen Stellung als eine »Haustochter«. Gleichzeitig hat sie sicherlich jedoch auch auf eigenen Füßen stehen und sich vom Elternhaus lösen wollen...

Die so für eine »normale« jugendliche Entwicklung damals äußerst perspektivlose Kriegszeit sowie der erste Bombenabwurf des Zweiten Weltkriegs in Ostwestfalen bereits am 2. Juni 1940 (Kriegsbeginn war ja am 1.09.1939), bei dem in unmittelbarer Nachbarschaft im Hof Westerwinter eine Bekannte ums Leben kam,



Fachwerkhof Senne II Nr. 6, heute Verler Str. 76. Holzschnitt von Horst Wasgindt.

haben Erna sicherlich entsprechend verunsichert und wahrscheinlich sogar traumatisiert. So ist der äußere Krieg auch zu einem inneren Krieg für Erna Kronshage geworden.

**Einweisung in die Heilanstalt Gütersloh**  
Daraus resultierte dann wahrscheinlich die spontane akute Verweigerungshaltung



Dieser »Stolperstein« für Erna Kronshage wurde am 6. Dezember 2012 in der Nähe des Bahnübergangs Kracks gesetzt.

Foto: Thomas Kiper

Am 06.12.2012 nun setzte der Künstler Gunter Demnig in Sennestadt auf dem Gehweg genau an der Ecke Verler Straße/Krackser Straße den ersten so genannten »Stolperstein«, einen mit Messing belegten gravierten Pflasterstein, zur Erinnerung an Erna Kronshage. 75 Stolpersteine erinnern bereits seit 2005 in Bielefeld an die Opfer des Nationalsozialismus. Seit 1995 setzt Gunter Demnig diese Steine – europaweit.

»Hier wohnte Erna Kronshage. Jahrgang 1922, eingewiesen 1942 Heilanstalt Gütersloh, 1943 zwangssterilisiert, 'verlegt' 1944 Heilanstalt Tiegenhof, ermordet am 20.2.1944«, heißt es auf dem Stein – und das beschreibt in Kurzform der

zur Welt – in Sichtweite zum jetzigen Gedenkplakettenstein; die Adresse heute heißt: Verler Straße 76 (Familie Vinke).

Meine Tante selbst habe ich nie kennengelernt, denn ich wurde erst 1947 geboren. Fast 30 Jahre lang habe ich Informationen zur Opferbiografie meiner Tante gesammelt und kann heute Stück für Stück ein ziemlich genaues Bild von ihrem viel zu kurzen Lebensweg nachzeichnen.

Aus bruchstückhaften Erinnerungen und Aussagen meiner Mutter, ehemaliger Nachbarn, von Freunden und Verwandten sowie aus Urkunden und Akten konnte ich nach und nach die Geschichte der Erna Kronshage zusammensetzen, die das elfte und jüngste Kind der Familie



*Der Künstler Gunter Demnig verlegt in der Nähe des Bahnhofes Sennestadt in öffentlicher Aktion den Stolperstein für Erna Kronshage am 6. Dez. 2012. Unter den Teilnehmern der Aktion Edward Wieand (mit Fotoapparat), Initiator der Erinnerung an die von den Nazis ermordete Erna Kronshage. Links: Der Stolperstein ist jetzt verlegt.  
Fotos: Thomas Kiper*



im Herbst 1942: Erna Kronshage kam plötzlich ihren Aufgaben nicht pünktlich nach und ging gegenüber den Eltern in den Widerstand (heute würde man sagen: »Null-Bock-Phase« und »aufmüpfig sein« oder »Burn-out«), weshalb aber damals ihre Mutter die so genannte »Braune Schwester« als damalige Gemeindefürsorgerin und Fürsorgerin von der NS-Volkswohlfahrt um Rat fragte. Auf Grund dessen begab sich Erna Kronshage mit einer »polizeilichen Zwangseinschleissung« am 24.10.1942 auf Rat dieser NS-»Fürsorgerin« schließlich in die Hände der Ärzte der Provinzialheilanstalt Gütersloh, weil sie dort professionelle Hilfe für sich erwartete.

### **Zwangsterilisierung**

Und anstatt die in einer »Heilanstalt« zu erwartende Zustandsverbesserung einzuleiten, ging es – ganz im Gegenteil – von nun ab gnadenlos bergab. Bereits am ersten Aufenthaltstag haben die dort tätigen NS-Psychiater eine »Schizophrenie« diagnostiziert, die – damals ganz modern – mit Cardiazolschocks (Vorläufer-Therapie der späteren Elektroschocks) behandelt wurde. Alle zwei bis drei Tage löste man mit diesem Medikament epileptische

Anfälle aus – 20 bis 30 pro Behandlungsserie, so wird es in der damaligen Literatur von den Fachärzten empfohlen.

So ist Erna Kronshage eher ruhiggestellt, diszipliniert und in ihrem Willen gebrochen worden, als dass das »Krankheitsbild« nach heutigen Maßstäben tatsächlich adäquat behandelt worden wäre.

Weitere Therapiemaßnahmen im Zuge der damals »modernen« »Aktiveren Krankenbehandlung« in Gütersloh waren für Erna Kronshage nachweislich das Kartoffelschälen und die Gartenarbeit, die sie ja aber genauso auch schon zu Hause als »Haustochter« zu verrichten hatte.

Da »Schizophrenie« als Erbkrankheit im Sinne des damaligen NS-Gesetzes »zur Verhinderung erbkranken Nachwuchses« galt, sollte Erna Kronshage auf Antrag des Direktors Dr. Hartwich der Provinzialheilanstalt Gütersloh zwangssterilisiert werden.

Bis zuletzt versuchte ihr Vater dieses Schicksal abzuwenden – leider erfolglos. Am 04. August 1943 wurde sie nach Beschluss in 2. Instanz des Erbgesundheitsobergerichtes Hamm zwangssterilisiert.

**Verlegung nach Tiegenhof**  
Am 12. November 1943

wurde Erna Kronshage angeblich vornehmlich »aus Luftschutzgründen« im Rahmen der »Sonderaktion Brandt« (eine getarnte »wilde« NS-Euthanasie-Aktion) mit 99 anderen Schicksalsgenossinnen verlegt, und zwar zur Gauheilanstalt »Tiegenhof/Gnesen« (Dziekanka/Gniezno), im seit 1939 besetzten Polen, 630 km von Gütersloh entfernt. Am 20. Februar 1944 starb sie dort, angeblich an »vollkommener Erschöpfung des Körpers.«

### **Vernichtungsanstalt**

Inzwischen weiß die Forschung zweifelsfrei, auch belegt durch Zeugenaussagen in verschiedenen Nachkriegsprozessen, dass diese Anstalt Tiegenhof ab 1939 zu einer der Vernichtungsanstalten, zuerst für die polnischen Insassen und dann für die »Verlegungspatienten« aus dem deutschen Reichsgebiet, umgewidmet worden war.

Zum Todeszeitpunkt Erna Kronshages wurden dort, wie in mehreren anderen Anstalten gerade im Osten (z.B. auch Meseritz-Obrawalde), jetzt dezentral geplant, die Patiententötungen durch eine von NS-Ärzten (besonders Prof. Dr. med. Nitsche) ausgeklügelte Kombination von »Hungerkost« mit Fettentzug, einhergehend mit hohen Beigaben sedie-

render Medikamente, z.B. des Schlafmittels »Luminal«, weiter durchgeführt, die nach einer gewissen Zeit zur Auszehrung des Körpers und zur allgemeinen Erschöpfung führten.

Die »amtlich« genannte Todesursache in Erna Kronshages Sterbeurkunde (»Allgemeine Erschöpfung«) war die damals übliche Umschreibung einer geplanten und konsequent durchgeführten Tötung, die mehrmals täglich, oft im Stundentakt erfolgte und in den (»sonder«-)standesamtlichen Urkunden der betreffenden Anstalten immer wieder so benannt wurde.

### **Bestattet in Senne II**

Die Leiche Erna Kronshages wurde auf Antrag der Eltern in die Heimat nach Senne II rücküberführt und nach 600 km langem Rücktransport per Reichsbahn-Güterwagen auf dem Friedhof in Senne II am 05. März 1944 beigesetzt.

Ich denke, wir müssen von diesen Dingen wissen und uns z.B. durch den »Stolperstein« und durch das »Erinnerungsblog« erinnern lassen, um uns entsprechend zu wappnen, damit nie wieder solche brutalen Gewalttaten im Namen der »Volks-gesundheit« geschehen können.

*Edward Wieand*

# Die letzten 75 Jahre von Haus »Silgen«

Wilhelm Ruwe (1912–2010) lebte Zeit seines Lebens am Senner Hellweg in Senne II, später Sennestadt. Er war ein großer Geschichten-erzähler: »Das war wichtig zu einer Zeit, als es noch kein Fernsehen gab und man sich in der Nachbarschaft zum Klönen und Erzählen besuchte«, berichtet seine Tochter Edith Bönisch, Mitglied im Sennestadtverein. »Meine Schwester und ich drängten unseren Vater, seine Geschichten aufzuschreiben.« Aber veröffentlicht werden durften sie erst nach seinem Tod. Wilhelm Ruwe nimmt in seinen Geschichten kein Blatt vor den Mund. Wir sehen das Alltagsleben in Senne II vor bald 100 Jahren, die Eigenarten, die Freuden und Nöte der Menschen und die bescheidenen Verhältnisse, die wir uns heute kaum mehr vorstellen können. – Weitere Geschichten sollen in späteren Ausgaben folgen.

## 1. Niederschrift aus dem Jahre 1991

Es ist schon einige Zeit her, als sich einige wenige der alten Senner und Nachbarn zur Trauerfeier und Beerdigung auf dem alten Friedhof einfanden, um die letzte einer einst weit und breit bekannten Familie dem Schoß

geweihter Erde zu übergeben. Es war Eickelmann's Adele. Und seitdem steht das große traditionsreiche Wirtshaus »Silgen« von seiner Besitzerin verlassen mit zugemauerten Fenstern und Türen, dem Abbruch entgegenharrend, müßig da.

»Gasthaus Silgen seit 1818« stand die letzten Jahre über der sich nach innen öffnenden Wirtshaustür. Aber auch dieses Schild ist fast verloschen und sicherlich wird man bald die Axt an die Grundmauern legen, um ein Hindernis zu beseitigen. Nun ja, dann wird auch über den »Silgen« wie über viele andere Senner Bauten das Tuch des Vergessens gebreitet.

## 2. Niederschrift – Fortsetzung von 1991 (November 1995)

Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch, als er vermutlich das erste Mal den »Silgen« passierte. Er saß in einem alten bereiften Kinderwagen, mit dem unsere Mutter meine Schwester Paula zum Bielefelder Kostümverein, der sich damals im Hause Schweinefuß befand, geschickt hatte, um ein Weniges, was es auf Marken gab, einzuholen. Nun, aus diesem Wagen heraus sah ich im Hof des »Silgen« den Julius sitzen, einen russischen Kriegsgefangenen, der sich meistens mit einem Sack

über der Schulter, sich Flöhe oder Läuse absuchend, den Vorübergehenden präsentierte. Das war für mich zunächst das Sehenswerteste auf'm »Silgen«.

Mit Ende des 1. Weltkrieges verschwand natürlich auch der Julius. Dafür kam allmählich wieder neues Leben in Form der wieder auflebenden Vereine. Dann gab es hinten im Hof des »Silgen« Karussell und Kuchenbuden, die wir Kinder auch schon mal mit zwei oder drei Eisengroschen besuchen durften, während aus dem Saal zünftige Tanzmusik nach draußen schallte.

## Der »Silgen« kommt ins Hintertreffen

Nachdem aber der Wirt Ramsbrock (Gasthof Kracks) einen größeren Saal gebaut hatte, verlor der »Silgen« viel von seiner einstigen Bedeutung, zumal der »Kracks« mit Schule, Kirche, Pfarrhaus, Mühle und Posthilfsstelle ein ganz natürliches Zentrum bildete.

Immerhin, der noch bescheidene Fahrverkehr, fast ausschließlich aus Pferdefuhrwerken bestehend, musste in Richtung Bielefeld-Hillegossen oder Bahnhof »Kracks« noch den »Silgen« passieren, und die blecherne Futterkrippe stand noch Jahre vorm Haus. Die Straßen waren seinerzeit alle

recht schmal und mit großen Eichen- und Lindenbäumen gesäumt, die im Bereich des »Silgen« noch durch große Kastanienbäume ergänzt wurden. Es war also dort recht schattig und wurde so mehr und mehr als Halteplatz für Zigeuner und sonstiges »fahrendes Volk« attraktiv. Während dann die meist schmerzbäuchigen Zigeunermänner bei den Wohnwagen und den elenden Pferden blieben, schwärmten die Weiber zum Betteln, Feilschen, Geldwechseln und auch Stehlen aus. Zu dieser Zeit waren dann doch die Türen der sonst immer offenstehenden Häuser verschlossen.

Wir Kinder betrachteten das Geschehen am Lagerplatz meist etwas neugierig furchtsam aus der Distanz. Wenn dann der alte Niewöhner aus »Silgens« Kotten anderntags bei Schilling erzählte, dass er nachts mal wieder habe aufstehen und an den Zigeunerwagen klopfen müssen, weil der Zigeuner seine Frau so ausdauernd geprügelt habe und er wegen des Geschreis nicht habe schlafen können, dann erhöhte das noch unsere Scheu vor den »Tadern«.

## Ehrenwert und eigenartig

Es fällt mir schwer, das damals Gesehene oder Gehörte, um das Wirtshaus »Silgen« genauer zu definieren. Es muss wohl das Nichtmitgehen mit der Zeit gewesen sein, was den »Silgen« so ins Hintertreffen geraten ließ. Durch Versuch einer Wiedergabe von Gehörtem oder selbst Erlebtem über die Familie Eickelmann möchte ich in Nachfolgendem etwas Typisches aus dem alten

**Carports • Gerätehäuser • Spielgeräte**  
auch auf Maß in allen Größen und Ausführungen

Carports • Terrassen • Zäune auf Maß  
Riffelbohlen als Terrassenböden • Terrassendächer  
Kinderspielgeräte • Gartenmöbel • Brücken

**ET Holz Tellenbröcker**  
Holzhandlung

Wir liefern und bauen auch auf!

Paderborner Straße 224 • 33689 Bielefeld-Sennestadt • Tel. (0 52 05) 98 41 10 • Fax (0 52 05) 9 84 11 11 • [www.tellenbroecker.de](http://www.tellenbroecker.de)

Senne II erzählen. Ich muss aber mit aller Deutlichkeit vorausschicken, dass es sich bei aller Skurrilität der Geschehnisse bei allen Personen der Familie Eickelmann um absolut ehrenwerte Leute gehandelt hat, denen man wohl Eigenheiten, aber nichts Abwertendes nachsagen kann.

Den alten Heinrich Eickelmann – allgemein »Silge« genannt – habe ich noch relativ rüstig kennengelernt. Er wurde 90 Jahre alt, hatte bei der Garde gedient, einen aufrechten Gang und war »kaisertreu«.

Seine Frau, die früh verstarb, stammte vom Sprunghof Senne II Nr. 56, muss eine grundgute Frau, aber weniger geschäftstüchtig gewesen sein. Der »Silgen« hatte, wie wohl viele Gaststätten auf dem Lande, auch einen Kolonialwarenladen hinter der Gaststube. Damit muss es wohl gerade nicht zum Besten bestellt gewesen sein. Bei allgemein geringem Anspruch an Komfort fand man es doch allgemein wenig in Ordnung, dass zu viele Dinge zu lange auf dem Fußboden herumstanden. So hätten z.B. die Zuckertüten (früher viel gebräuchlich) immer auf dem Boden gestanden, wo Hund und Katz dran vorbeigegangen seien. dass der Hund auch mal das Bein gehoben habe, habe man aber nicht beobachtet. Geschälte Kartoffeln habe die »Silgeske« immer erst auf einen Stuhl gelegt und sie dann geschlossen ins Wasser geworfen.

»Schmeriger Leppel« Solche und andere Begebenheiten müssen dann wohl mißbilligend unter den Kundenfrauen gehandelt worden sein, und da muss dann auch wohl das abwertende Wort vom »Schmierigen Löffel« entstanden sein. Aber die »Silgeske« hat es

wohl gelassen hingenommen, denn unserer Mutter hatte sie mal gesagt: »Jo man säg jo manchmol ‚Schmerigen Leppel‘ to us, owwa bi us bruke noch käiner hungerig weg gohn, egal ob hä Geld hadde odder nich.« Und das sei wohl wahr gewesen, meinte Mutter, denn die Wirtin sei immer mit einer guten Tasse Kaffee zur Hand gewesen, wenn es einer ihrer Kundinnen nicht gut gewesen sei. Und dafür habe sie nie Geld genommen, und ein Abglanz dieser Gesten war noch Jahrzehnte später an ihren Töchtern wahrnehmbar.

Aber die verwöhnten Städter, die vor dem Ersten Weltkrieg schon mal in die Senne gerieten, fanden solche Rückständigkeiten gar nicht gut. So hatte sich mein Onkel mal nicht darüber abregen können, dass die Wirtin noch am Sonntagnachmittag die Gäste im Unterrock hinter der Theke bediente.

### Die Eickelmanns

Aber wie schon angedeutet, hatte ich Gastwirtschaften nur recht selten von innen gesehen und den »Silgen« nur einmal bei einem Turnfest. Das änderte sich jedoch, als ich Ende März 1930 dem Turnverein »Jahn« beitrat. Der »Silgen« war das Vereinslokal, auf seinem geräumigen Saal wurde geturnt. Zwangsläufig kam ich damit auch näher in Verbindung mit der Familie Eickelmann. Da war zunächst der Senior Heinrich, der sich altershalber schon weitgehend zurückgezogen hatte, uns aber doch an kalten Wintertagen noch den Saal zum Turnen etwas wärmte: »Ji sūt mi doch nich daut fräisen«, meinte er dann gutmütig. Der eigentliche Wirt war damals der jüngste Sohn Emil, dem man nachsagte, dass er alles wußte und dem



*Im Sennestadtarchiv hat Horst Vogel ein Bild gefunden, das den »Silgen« zu einer Zeit zeigt, als er noch Gaststätte war.*

man demzufolge mal einen Haufen vor die Tür gesetzt hatte mit der Ansage: »Emil, Emil, du willst alles wissen, musst du auch wissen, wer Dir vor die Tür geschissen.« Aber Emil verstand auch Spaß und blieb bei seiner Besserwisserei. Zu Hause waren dann noch die mehr im Hintergrund wirkenden, aber immer freundlichen und hilfsbereiten Töchter Adele und Mariechen. Der drittälteste Sohn war Reichsbahnsekretär, im 1. Weltkrieg Soldat am Isonzo, hielt wenig von den Italienern und stand der »Achse Rom–Berlin« (Mussolini – Hitler) skeptisch gegenüber. Für das Marschieren auf dem Turnboden und Klavierspielen bei der monatlichen Vereinsversammlung mit Tanz war er zuständig. Seine Wesensart war militärisch knapp und

korrekt, aber nicht unhöflich. Später wurde er dann auch meines Wissens stellvertretender Ortsgruppenleiter der NSDAP, ohne als solcher groß in Erscheinung zu treten. Auch musste er auf Lebenszeit zum Vorsitzenden des Turnvereins »gewählt« werden, was er selbst als unsinnig empfand. Den Zweiten Weltkrieg verfolgte er trotz des großen Erfolges im Westen immer skeptisch. Zu mir sagte er mal: »Krieg ist nicht so schön, wie man uns immer glauben machen will und bringt am Ende nur Elend.« Aber wegen seines Parteiamentes degradierte man ihn nach dem Krieg bei der Bahn, was vermutlich der Anlass zu seinem Freitod war. Der zweitälteste Sohn hieß wie sein Vater Heinrich, von uns nur Heini gerufen. Er

TELEFONE UND MEHR . . .

TERRA MOBIL

Das Fachgeschäft für Telekommunikation

LEKKV WOBIT

Elbeallee 59  
33689 Bielefeld  
Tel. 0 52 05/72 85 17  
[www.terramobile.de](http://www.terramobile.de)  
[info@terramobile.de](mailto:info@terramobile.de)

Immer alles vor Ort  
  
WERBEGEMEINSCHAFT  
SENNESTADT



*Ihr Bio-Spezialist  
im Bielefelder Süden*



#### Aus hofeigener Bioland-Erzeugung:

- Milch und Joghurt
- Fleisch und Wurst vom Rind
- Kartoffeln

#### Aus regionaler Bio-Erzeugung:

- Fleisch und Wurst vom Lamm,
- Schwein und Geflügel
- frisches Obst und Gemüse
- Honig
- Brot und Backwaren
- Käse

#### Naturkost- vollsortiment Bio-Garten-Café

#### Der Bio-Hof-Laden Gut Wilhelmsdorf

Veher Straße 248 - 33689 Bielefeld-Eckardtshaus  
Telefon: 05205 - 750803  
derbio-hof-ladengutwilhelmsdorf@web.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 8.00 - 16.00 Uhr

Bio-Kontrollstelle: DE-Öko-006

war Oberstadtsekretär auf dem Betriebsamt (Stadtwerke), bürokratisch, umständlich, geizig, aber sonst ganz zuvorkommend und zutiefst von der Qualität des Gasthauses »Silgen« überzeugt. Alle zuvor beschriebenen Eickelmans Kinder sind ledig geblieben. Nur der älteste Sohn Paul war verheiratet und hatte einen Sohn, der aber im letzten Krieg gefallen ist. Soweit eine kurze Personenbeschreibung.

### Ziegenbockgestank

Indes möchte ich doch noch aus einer Epoche des »Silgen« erzählen, die mir aus eigenem Erleben bestens bekannt wurde. Das war die Zeit ab 1930 und es war eine bewegte Zeit.

Schon bald nach 1930 trafen sich zuerst vereinzelt, dann aber immer mehr Männer auf dem »Silgen«, die zur NSDAP strebten. Es waren meist Leute, die unter der schweren Wirtschaftskrise litten, arbeitslos oder sonstwie aus der Bahn geworfen waren. Darunter waren auch viele, die als »Kolonisten« ihr Brot in Bethel aßen. Aber das waren zunächst nur Nebenerscheinungen. In einem von drei Silgenkotten wohnte eine Familie Lange, die ziemlich unsauber war und den Gemeindeziegenbock hielt, der den ganzen Bereich des »Silgen« ständig unter einer Ziegenbocksglocke hielt. Es spricht auch in etwa für das Milieu des »Silgen«, dass die unglücklichen Eickelmänner auch den Langes die Aufbewahrung der Garderobe auf einem Fest des Turnvereins übertrugen mit dem Erfolg, dass nachher die Garderobe aller Festteilnehmer nach Ziegenbock stank, was einen waschechten Krach zur Folge hatte.

Vermutlich der allgemeine Unmut der Bevölkerung, die den »Silgen« passierte oder dort einkehrte, war der Anlass dafür, dass die Langes eines Tages auszogen. Nachfolger in diesem Kotten war die Familie Öffelke, die zuvor in der sog. Zementbude (1. Haus rechts hinter der Autobahn) gewohnt hatte. Diese Familie bestand aus dem alten Peter (Päida), seiner Frau und dem »Lahmen Hannchen«, vermutlich eine Schwester von ihm oder ihr.

### Der Ball im Garten

Mit dieser Familie nun wurde die Umgebung des »Silgen« wieder freundlicher. Rund ums Haus war es sauber und der Gemüsegarten war geradezu mustergültig, der aber leider immer wieder durch den am Tor vorbeigeworfenen Handball der Sportler demoliert wurde. Demzufolge herrschte zwischen den Handballspielern auf dem Sportplatz und der Familie Öffelke ein ständiger Kleinkrieg. Flog der Ball ins Gemüse, stürzten sich die dreifachen Öffelkes wütend auf den Ball und der alte Päida rief, den Ball unterm Arm haltend: »Vannen Amte do künge djou wiear halen.« In unserer Not wandten wir uns dann an den alten »Silgen« um Vermittlung und die gelang auch immer. Der alte »Silge«: »No Päida, nu chiffen den Jungens no mol wiear.« Und der alte Päida brummend: »Do hädchen.« Also bis zum nächsten Mal. Im Grunde genommen waren uns die Öffelkes gut gesonnen, doch der vielfache Ärger forderte nun mal das Zeremoniell. Der katholische Päida war schon früh in die NSDAP eingetreten und lief hin und wieder in brauner Uniform herum. Das hatte sich bis zum Pastor in Sende herumgesprochen und der hatte ihm die Kommunion verweigert. Empört darüber war er auf der NSDAP-Gründungsversammlung in Stukenbrock immer vor dem Lokal mit dem Ruf auf- und abgegangen: »Da Pastaur in Ssnebuar (Sende) häv mi dä Kommunion voweigert.« Soweit Öffelkes.

Wenn der Schreiber dieser Zeilen versucht, sich an jene mehr als 60 Jahre zurückliegende Zeit zu erinnern, so fällt ihm immer wieder ein, wie einfach und unkompliziert

das Leben doch damals war. So war es selbstverständlich, dass uns bei Veranstaltungen auf dem Turnboden oder auf dem Sportplatz die Wohnräume des »Silgen« oder der Kotten rundum zur Verfügung standen. Gewaschen wurde sich meist unter der Schwengelpumpe an der Straße, die den Kotten als Wasserspender diente. So einfach war das.

### Beim Autobahnbau

So richtig Hochsaison hatte der »Silgen« jedoch während des Baues der Autobahn. Nachdem durch Autobahn- und andere vielfache Maßnahmen der Reichsregierung unter Hitler die Arbeitslosigkeit entscheidend gesenkt werden konnte, profitierten insbesondere auch die Gaststätten von den vielen Veranstaltungen, die von der NSDAP aufgezogen wurden. Als dann noch die Firma Polensky & Zöllner mit aus allen deutschen Ländern herangeholten Arbeitern Senne II bevölkerte, sahnte der »Silgen« als das der Autobahn nächstgelegene Gasthaus besonders reichlich ab. Besonders, wenn es bei Polensky & Zöllner Wochenlohn gegeben hatte, war in den Gaststuben was los. Da waren dann viele lockere Vögel, die einen Großteil ihres Verdienstes gleich in Spirituosen umsetzten. Es war ein munteres Völkchen, was sich während der Bauzeit hier tummelte. Unvergeßlich von all den Typen ist mir besonders ein Unikum geblieben. Der Kerl war in der Länge unterentwickelt, trug dafür aber einen schönen Bauch vor sich her. Als Fourier bei Polensky & Zöllner kümmerte er sich wohl um das leibliche Wohl seiner Kollegen und auch um seins. Aber der Mensch war talentiert, trug viel zur Erheiterung der Gäste bei

und konnte auch gut singen. Zu seinem Repertoire gehörte allwöchentlich auch ein Song mit dem etwas schmutzigen Refrain »Ja mir juckt das Loch vom Sonntag noch...«. Dieses mit himmelwärts schmachtem Blick vorgetragene Lied hatte es Eickelmanns Adele besonders angetan. Nie versäumte sie es bei dieser Darbietung, hinter der Theke zu bedienen und regelmäßig kullerten ihr vor Lachen die Tränen übers Gesicht, bis sie dann urplötzlich im Hinterzimmer verschwand und erst nach etwa 10 Minuten geläutert wieder erschien, manchmal die Strumpfnahm ums halbe Bein gewickelt. Aber ihr seelisches Gleichgewicht hatte sich wieder eingestellt.

### Niedergang und Abbruch

So vergingen nach meiner Erinnerung die Vorkriegsjahre für den »Silgen« in

guter Prosperität und auch in den ersten beiden Kriegsjahren war für alte Bekannte auf dem »Silgen« noch alles zu haben.

Die dann folgenden Jahre waren wie überall in Deutschland mehr als trübe. Zwar lebte der »Silgen« nach 1948 wieder auf, aber unübersehbar kündigte sich auch der schleichende Niedergang an. Nacheinander verstarben die Brüder Theo, Heini und Emil. Adele und Mariechen verpachteten die Gastwirtschaft, aber es wurde nicht mehr viel daraus. Zwar behielten die beiden alten Mädchen noch ziemlich lange Pferd und Kuh und kämpften verbissen gegen Behörden wegen Hergabe von Grund und Boden im Zuge der geplanten Straßebauten.

Ganz zuletzt haben sie wohl nur noch dahinvegetiert und starben endlich im Pflege-



*Die nicht mehr genutzte Gaststätte Eickelmann und die Eickelmannkreuzung einige Jahre vor dem Abbruch – um 1986.*

*Foto: Sennestadtarchiv*

heim in Bad Oeynhausen, bis sie zu allerletzt nacheinander auf dem alten Friedhof in Sennestadt ihre Ruhe fanden.

Nachdem in mühseligen Verhandlungen auch das komplizierte Testament erfüllt

wurde, ist im Herbst [1995] der Abbruch des weit mehr als 100 Jahre alten »Haus Silgen« vollzogen worden. Warten wir ab, was dort Neues entsteht und ob es noch eine Erinnerung an den alten »Silgen« in sich trägt.

Soziales Netzwerk Sennestadt SONNE reiste nach Diannah, Senegal vom 21. Dez. 2012 bis zum 18. Januar 2013

## SONNE für Afrika

Immer wieder haben Menschen die Sehnsucht, nach Afrika zu reisen, vielleicht weil dort die Wiege der Menschheit ist. Mit verschiedenen Motivationen waren auch wir dorthin unterwegs. Zum einen, weil wir hier in Deutschland afrikanische Freunde haben und nicht den Erzählungen glauben, sondern das Land selbst erleben wollten, reine Neugier. Zum anderen haben einige unserer Gruppe das Djembé-Trommeln und das afrikanische Tanzen lieben gelernt. Und wo kann der Rhythmus intensiver gefühlt und gelernt werden als im Ursprungsland. Die dritte Motivation war: Wie können wir mit unserem Sozialen Netzwerk SONNE helfen?

### Herzliche Aufnahme

So sind wir am 21.12.2012 auf die Reise gegangen, Menschen aus Bielefeld, Bielefeld-Sennestadt, Melle, Kronach. Unser Freund und Trommel-Lehrer Alpha Ba aus dem Senegal war schon vor Ort und hatte alles wunderbar organisiert. Nach dem Flug von Frankfurt nach Banjul fuhren wir entspannt in einem gut erhaltenen Kleinbus über die Grenze zum Zielort »Paradies-Camp« in Diannah.

Nach einem herzlichen Willkommen und einer Camp-Führung der Familie und Freunde von Alpha bezogen wir unser Quartier. Moderne Steinhäuser, saubere Betten mit Moskitonetzen, blitzblankes Fliesen-Mosaik auf den

Böden in den Zimmern und Wänden im Wasch- und Toilettenbereich luden sofort ein, sich wie zu Hause zu fühlen.

Bestätigt wurde dieses Gefühl auch immer dann, wenn zum Essen gerufen wurde.

Bei angenehmen Temperaturen, im Freien unter Mango-Bäumen im Kreise von lieben Menschen gemeinsam aus einer Schale afrikanisches, gut bekömmliches Essen genießen, zum Nachschinken Früchte. Manchmal in Stille,



*Reiseteam vor dem defekten Haus in Ziguinchor: Alpha Ba, Néné Ba, Garnet Leik, Uwe Baicar, Susanne Baicar, Fabrer Abdoul, Freund und Kinder.*

*Foto: Pia Weidmann*



*Rhythmus im Camp: Spontane Trommel-Session. Uwe Baicar, Christina Gronemeyer, am Bass Amadou (v.r.) und Camp-Gäste.*

manchmal begleitet von Cora- oder Trommel-Spielern, Sängern, Vogelstimmen und Meeresrauschen. Und tatsächlich ist das Meeresrauschen immer da, da das Meer und der weiße Strand in nur 10 Gehminuten zu erreichen sind. Paradiesisch.

Neben all diesen Urlaubseindrücken, die man sich so wünscht und aus denen man Erholung und Freude nehmen kann, wollten wir nun auch den ursprünglichen Gedanken und Fragen unserer Reise nachgehen: Wie und wo kann das Soziale Netzwerk SONNE helfen?

### Wiederherstellung eines Steinhauses

Ein mitgefahrendes Ehepaar hatte bereits im Vorfeld eine Geldspende zu einem Familienmitglied von Alpha geschickt, einer alleinstehenden Frau mit 8 Kindern in Ziguinchor, um Steine für die Renovierung des Hauses anfertigen zu lassen. Wir haben die Familie in Ziguinchor besucht und das stark beschädigte Haus besichtigt. Auch die neuen Steine, die einzeln von Hand gearbeitet werden, waren kurz zuvor fertig geworden. Ich habe als Vertreterin von SONNE weitere 250 Euro Spendengelder übergeben, und noch während unseres Aufenthaltes wurde mit der Renovierung begonnen. Ein

kleiner Film über den aktuellen Bauzustand ist bereits auf unserer Internetseite zu sehen. Um das Haus vor der Regenzeit stabil zu machen, sind weitere Gelder nötig und willkommen.

### Eine Ärztin hilft

In unserer Gruppe ist eine Ärztin. Ihre Motivation war die Besichtigung der Krankenstation in Diannah. Ihre spontane Hilfsaktion bestand darin, das Behandlungszimmer staubfrei zu bekommen, indem sie Holz kaufte und ein großes Loch im Dach zumachen ließ.

Nach Rücksprache mit dem Bürgermeister sucht sie über SONNE einen Gebärstuhl und einen Wehenschreiber. Entsprechende Begleitformulare für den Versand sind ausgestellt worden.

### Fließendes Wasser

Auch Patenschaften für Kinder sind spontan geschlossen worden. Zwei Frauen unterstützen ein Mädchen und einen Jungen. Bei Interesse informieren wir gerne. Das Geld kann bequem von Bielefeld nach Abene transferiert werden oder auf unser Spendenkonto eingezahlt werden und wir nehmen es direkt bei unserer nächsten Reise im Zeitraum von November 2013 bis Januar 2014 mit.

Und da das »Paradies-Camp«



*Handgefertigt und gestapelt liegen die Steine für die Reparatur bereit.*  
Foto: Uwe Baicar

kein fließendes Wasser und keinen Strom hat, hat – wiederum spontan – eine Spenderin dafür gesorgt, dass das Leben und Arbeiten im Camp angenehmer wird. Mit ihrem Geld wird eine Konstruktion für große Wasserbehälter errichtet, die mit Hilfe von Sonnenenergie für warmes, fließendes Wasser sorgen. So können auch die Pflanzen leichter bewässert werden. So hatten wir ein gutes Gefühl, ein bisschen Gleichgewicht hergestellt zu haben, als es dann so weit war abzureisen und »Auf Wiedersehen« zu sagen all den lieben Menschen, die wir in der Zeit kennen und schätzen gelernt haben.

### Wer will nach Afrika?

#### Wer will trommeln?

Im »Paradies-Camp« ist jeder Mensch jederzeit herzlich willkommen. Reiseinformationen sind auf unserer Internetseite nachzulesen. Die erste Reisezeit 2013 steht schon fest, nämlich vom 26.11. bis 18.12.2013. Die zweite Reisezeit geht dann voraussichtlich vom 24.12.2013 bis 15.1.2014.

Wer vorab hier in Deutschland das Djembé-Trommeln erlernen möchte, ist herzlich eingeladen zu unseren Trommel-Workshops mit unserem Dozenten aus Senegal, Alpha Ba:

- Jeden letzten Montag im

Monat 18.30–20 Uhr im Begegnungszentrum Senne-stadt

- Jeden Mittwoch 17–18 Uhr afrikanisches Trommeln für Kinder im LUNA, Senne-stadt; Angebot kostenlos
- Jeden Freitag, 18–21.30 Uhr im BAJ, Bielefeld

Adressen und Preise stehen auf unserer Seite im Internet. Von der Gebühr einer Trommel-Stunde wird ein Euro als Spende gesammelt für die Fertigstellung des Hauses in Ziguinchor.

### Info

Für alle Informationen und Fragen stehen wir auch gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter (05205) 729784, schreiben Sie eine Mail über [www.sonne-netzwerk.jimdo.com](http://www.sonne-netzwerk.jimdo.com) oder kommen Sie zu einem unserer Netzwerk-Treffen, jeden 2. und 4. Montag im Monat, 14.30–16 Uhr, Begegnungszentrum, Wintersheide 2, 33689 Bielefeld.

Garnet Leik  
Sprecherin SONNE



# Kulturelles Highlight »Made in China«

Mit dem jungen, 1979 in Shanghai geborenen Maler der Bildenden und Freien Künste Qiwei Zhang betritt ein internationaler Künstler die Sennestädter Bühne. Der Meisterschüler Prof. Klaus Merckels von der Kunstakademie Düsseldorf zeigt ab Sonntag, 30. Juni, seine Ausstellung »Made in China«, nachdem er 2007 Skulpturprojekte »Münster – 07« mitgestaltet und »Kunstprojekte – Wandmalerei« bei der Expo 2010 in Shanghai vorgestellt hat.

Vielfache Ausstellungen bis heute – im Museum Kunstpalast Düsseldorf, in der Kunsthalle Wilhelmshaven, in der Galerie Chrom in Bochum, die Förderpreis-Ausstellung der Kuak Münster, in der Galerie KunstArt am Hellweg in Bochum, im Art Museum Crriova / Rumänien, im Mya Museum in Wien usw. – hinterlassen kulturelle Spuren, insbesondere in Nordrhein-Westfalen.

**Gegensätze – Gleichheit**  
Zhang beobachtet die Verschiedenheit des chinesischen und europäischen Lebens, er untersucht die Dynamik des menschlichen Seins in unterschiedlichen kulturellen Räumen, er sucht die Gegensätze und entdeckt dabei auch die Gleichheit. Er setzt sich mit den Spannungen auseinander, die durch die radikalen sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen in seiner Heimat ent-

standen sind. Die Gegensätze zwischen sozialistischen Idealen und dem kapitalistischen Konsum, zwischen den traditionellen Erwartungen seitens der Gesellschaft und dem Streben nach individuellen Freiheiten sind Inhalte seiner Werke.

## **Surreale Papierflieger**

Seine Bilderfiguren, die er in Welten zwischen Realität und Traum installiert, gehen oft spielerischen Tätigkeiten nach – pusten Seifenblasen oder betätigen sich auf überdimensionalen Papierfliegern als Piloten, die eher an Gladiatoren antiker Wagenrennen erinnern.

Er erforscht in seinen Bildern auch die abstrakte Malerei und gibt Ausblicke auf Welten, die aus seinem Innern kommen und surreal wirken. Auf einem abstrakten Hintergrund, der außerhalb von Ort, Raum und Zeit steht, schweben, fliegen oder schwimmen Gegenstände, die durch einfache For-

men dargestellt sind und die Ruhe der Bilder stören.

## **Inspiration durch Ferne**

Sein Bilderzyklus »Made in China« befasst sich mit Themen des heutigen »Reichs

## **Einführung mit Musik**

Freuen können sich die Besucher auch auf die Pianistin ChunHua Zhang, namensgleich, aber nicht verwandt mit dem Künstler, die durch ihr variantenrei-

**ELEKTRO THOMYS GMBH**  
**Fachgeschäft + Meisterbetrieb**  
**Unser Service:** Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!  
Schlüsseldienst mit Montage  
Elektroinstallationen aller Art  
**E-Check für Haus und Geräte**  
33689 Bielefeld · Vennhofallee 70 · Telefon 0 52 05/34 90

Seit 1949  
Einer der ältesten  
Fachbetriebe für  
Handel und Handwerk  
in Sennestadt

der Mitte«, nämlich dem Bauwahnsinn mit immer höheren Wolkenkratzern, dem alte Stadtteile weichen müssen, oder mit dem frühkindlichen Drill zum Erreichen von Höchstleistungen auf allen Gebieten. »Aus der Ferne kann ich mein Land betrachten, habe die Perspektive von außen, das inspiriert«, sagt Qiwei Zhang.

ches Spiel bereits bei der Ausstellung von Magret Thimm begeistert hat.

**Die Ausstellung wird am Sonntag, 30. Juni, um 11.15 Uhr im Vortragsaal des Sennestadthauses eröffnet und läuft bis zum 02. August, Zeit genug, wie ich meine, mehr als einen Blick zu riskieren.**

*Dr. Wolf Berger*



»Verborgene 6«, 2012

# Vor 200 Jahren wurde aus Heepen-Senne »Senne II«

Der französische Kaiser Napoleon Bonaparte hatte 1807, auf dem Gipfel seiner Macht, das Königreich Westphalen aus der Taufe gehoben. Zum König des aus mehreren Herrschaftsgebieten zusammengefügten Staates bestimmte Napoleon seinen jüngsten Bruder Jérôme Bonaparte. Auch die Sennelandschaft gehörte diesem Königreich an.

Dieser Staat war ein Vorläufer unserer Demokratie. Westphalen war der erste Staat auf deutschem Boden mit einer geschriebenen Verfassung. Diese war auf Geheiß des Kaisers Napoleon von französischen Juristen entworfen worden.

1808 wurde eine verwaltungsmäßige Gliederung des Königreiches nach französischem Muster in Departements, Distrikte, Kantone und Communen vorgenommen. Bielefeld und Minden-Ravensberg gehörten zum Weser-Departement. Unsere Senneheimat gehörte als Heepen-Senne zum Kanton Heepen. Daneben gab es die Bauerschaft/Commune Senne,

die zum Kanton Brackwede gehörte. Dann im Jahr 1813, also vor 200 Jahren, gab es eine interessante geschichtliche Neuordnung. Durch »Königliches Decret« wurde eine neue Verwaltungsanordnung verfügt, die unter anderem festlegte, dass die Bauerschaft/Commune Heepen-Senne vom Kanton Heepen abgetrennt und unter die Administration des Kantons Brackwede gestellt wurde. Im Verwaltungstagebuch wurde dann erstmals die Bezeichnung »Senne II« aufgeführt. Das war folgerichtig, da zum Kanton Brackwede bereits die Bauerschaft/Commune Senne gehörte. Aufgrund des vorgenannten Königlichen Decrets schickte der damalige »Maire« (Bürgermeister) Rose des Kantons Brackwede an den Prediger Hildebrand in Oerlinghausen eine »Proclamanda«, die er in der Kirche zu verlesen hatte. So erfuhren die Einwohner von Senne II erstmals in der Oerlinghauser Kirche, die damals das nächstgelegene Gotteshaus für sie war, von der Änderung des Ortsnamens.



*Jérôme Bonaparte, König von Westphalen 1807–1813, nach einem Gemälde im Stadtmuseum von Hofgeismar*

## Woher kommen diese detaillierten Informationen aus der damaligen Zeit?

Hauptquelle ist das große Sennestadtbuch »Sennestadt Geschichte einer Landschaft« von 1968/1980, Herausgeber Sennestadt GmbH. Dieses umfangreiche Buch mit vielen interessanten Bei-

trägen kann in den beiden Sennestädter Buchhandlungen auch heute noch erworben werden.

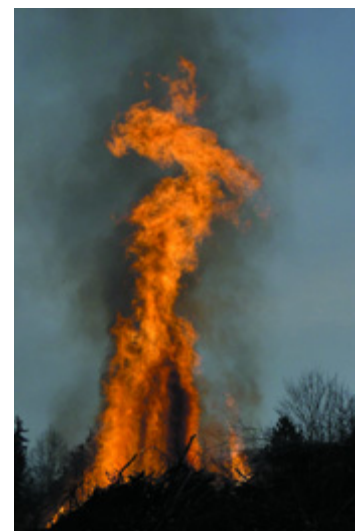
*Horst Vogel*



*Überraschendes Osterwetter: Als am 30. März das Osterfeuer am Ramsbrockring entfacht wurde, herrschte Schneegestöber.*

*Dennoch kamen viele Sennestädter zum traditionellen Osterfeuer.*

*Fotos: Peter Volkmer*



# Vier Geschwister voller Harmonie

Der Vortragssaal füllte sich zusehends am Sonntag, dem 14. April, schon der überaus gut verlaufene Vorverkauf ließ auf regen Zuspruch für dieses Konzert hoffen, aber dass noch zusätzlich einige Stühle gestellt werden mussten, um auch den zuletzt gekommenen Zuhörern einen Sitzplatz zu ermöglichen, war nicht vorhersehbar und sorgte sicherlich für eine zusätzliche Motivation der Musiker.

**Einmalig in der Kulturszene**, dass sich vier Geschwister, Katrin, Leonie, Borge und Malte TenHagen, einer großen, gemeinsamen Herausforderung stellen und ein Quartett gründen, das in der Klassikszene seit einigen Jahren durch den musikalischen Zugriff und lebendige Interpretation auf sich aufmerksam macht.

Die zwei Schwestern (1. und 2. Violine) sowie die beiden Brüder (Viola und Violoncello) spielten wie aus einem Guss und mit selten zu hörender Homogenität. Technische Perfektion war hier kein Selbstzweck, sondern eingebunden in die subtile Interpretation.

Das Programm passte sehr gut zu diesem ersten Frühlingssamstag. Werke



*Mit strahlenden Gesichtern präsentieren sich Katrin, Leonie, Borge und Malte TenHagen dem dankbaren Publikum, das so lange klatscht, bis die Vier mit einer Zugabe sich verabschieden.*

von J. Haydn, A. Dvořak und M. Ravel standen auf dem Programm und konnten leicht vom Zuhörer mit dem Erwachen der Natur in einen Zusammenhang gebracht werden.

**Lang anhaltender Schlussapplaus** für das junge Ensemble war der Lohn für einen überaus gelungenen Konzertabend, den das Quartett mit einer wundervollen Zugabe, der Italienischen Serenade von Hugo Wolf, ironisch-humorvoll abschloss.

## Unser nächstes Konzert

Schon jetzt sei auf das nächste Konzert am 11. November hingewiesen. Dann spielt das »Trio con abbandono« (Trio mit Hingabe) in der Besetzung Beate Müller, Klarinette, Claudia Iserloh, Akkordeon, und Anne-Lise Cassonnet, Violoncello. Der Name ist auch Programm. Die drei jungen Musikerinnen haben sich durch die originelle Besetzung und durch ihr perfektes Zusammenspiel nicht nur in

der Region einen Namen gemacht. Ihr Programm umfasst Werke des Tango Nuevo (Astor Piazzolla), Klezmer Musik (Volksmusik der osteuropäischen Juden) und Originalkompositionen des 19. und 20. Jahrhunderts. Schon jetzt wird dazu herzlich eingeladen.

Wenn Sie im Vorverkauf die Eintrittskarten erwerben, ist Ihnen in jedem Falle ein Sitzplatz sicher.

*Werner Nicolmann*

## UNSERE STEUERN ZAHLEN WIR IN BIELEFELD – ZUM WOHE UNSERER REGION!

AUFKLEBER · AUFTRAG  
BEFUNDBERICHTE · BLI  
BLÖCKE · BOOKLETS · BRIEFBOGEN · BROSCHUREN · BÜCHER · CD-HÜLLEN · DANK-  
SAGUNGEN · DECKENHÄNGER · DIGITALPLAKATE · DISPLAYS · DOSENETIKETTEN  
EINLADUNGSKARTEN · EINTRITTSKARTEN · FAHRKARTEN · FALTSCHACHTELN  
FORMULARE · Festschriften · FLYER  
KARTEN · GEMEINDEBRIEFE · HOCH-  
LIEFERSCHNEIDEN · MITARBEITERZEITUN-  
GSPER  
VERPACKUNGEN · NOTIZBLOCKS · PLA-  
PREISSCHILDER · PROOFS · PROSPEKTE · PT  
REZEPT-FORMULARE · SATZARBEITEN · SCANS · SCHAUKARTONS · SCHREIBTISCH-  
UNTERLAGEN · SD-SÄTZE · SPEISEKARTEN · STADTPLÄNE · STUNDENPLÄNE  
TICKETTASCHEN · TRAUERDRUCKSACHEN · UMSCHLÄGE · VEREINS-AUSWEISE  
VEREINSZEITUNGEN · VERLOBUNGSKARTEN · VERSANDTASCHEN · VISITENKARTEN  
WERBEBRIEFE (PERSONALISIERT) · WERTMARKEN · ZEITSCHRIFTEN · ZETTELKLÖTZE  
HANSESTR. 3 · 33689 BIELEFELD · FON 0 52 05 | 9 10 10 · WERBEDRUCK@ZUENKLER.DE

## IHRE DRUCKEREI DIREKT VOR ORT

WERBEDRUCK  
**zunkler**

**aktiv** OPTIK

Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld

Telefon 052 05 / 50 60

## Kartoffelpflanzgerät übergeben

Wie in der letzten Ausgabe (Nr. 54) angekündigt, wurden die gesammelten Geräte aus Haushalten und Höfen ihren Spendern angeboten. Einige wenige machten von dem Angebot Gebrauch. Zum 14. Februar 2013 waren dann die Heimatvereine aus unseren Nachbarorten Brackwede, Senne, Schloß Holte-Stukenbrock und Verl eingeladen, sich unsere Sammlung anzuschauen und bei Interesse davon mitzunehmen.

Erfreulicherweise konnte der HV Verl verschiedene Geräte zur Flachsverarbeitung – so zum Beispiel ein Hechelbrett und einen Flachsbrecher – und solche der bäuerlichen Selbstversorgung gebrauchen. Aus dem Vorstand des HV Verl waren Michael Schwan und

Matthias Holtmeier erschienen und erzählten, dass der Verler Heimatverein in seinem großen Fachwerk-Heimathaus am Kirchplatz im oberen Geschoss eine weitere Dauerausstellung einrichten wolle: So kamen diesem Heimatverein einige unserer Sammelgegenstände sehr gelegen. Die beiden Heimatkundler bedankten sich herzlich und mussten schließlich mit ihrem PKW zweimal beim Archiv anrücken, um alles nach Verl schaffen zu können.

Michael Schwan, der recht spezialisierte Kenntnisse über die in der Senne gebräuchlichen landwirtschaftlichen Geräte hat, staunte sehr über das Kartoffelpflanzgerät: „Bisher habe ich noch nie ein solches Gerät mit verstellbaren



*Michael Schwan (links) und Matthias Holtmeier waren recht froh über einige Geräte, die sie vom Sennestadtverein für die Ausstellung im Heimathaus Verl geschenkt bekamen. Im Bild: das Kartoffelpflanzgerät und ein Hecheleisen.*

*Foto: Thomas Kiper*

Pflanzabständen gesehen!“ Auch die Konservendosenschließmaschine gefiel ihm

sehr und soll im Heimathaus Verl eines Tages in der Ausstellung zu sehen sein.

Bitte frühzeitig anmelden (wegen der Busplanung!)

## Tagesfahrt nach Porta Westfalica (5.10.2013)



*Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica*

Als am 08.07.2008 bei der Untersuchung des Baugebietes »Auf der Lake« in Porta Westfalica-Barkhausen eine Aucissafibel – eine römische Gewandspange – und eine Bronzemünze des keltischen Stammes der Remer gefunden wurden, deutete dies auf die Anwesenheit von Römern und deren Hilfstruppen in Porta Westfalica hin. Seither wird das Gelände archäologisch untersucht. Funde und Befunde bestätigen, dass es sich hier um einen Lagerplatz aus der Zeit der römischen Okkupation handelt. Die Datierungen der Münzfunde sowie Bleilote und Zeltznagel weisen auf ein Lager während aller römischen Eroberungsfeldzüge

von Drusus bis Germanicus hin. Eine Zeit, zu der auch Varus mit seinen Legionen Germanien durchzog.

Neben den römischen Funden und Befunden wurden Keramikreste aus der jüngeren Steinzeit, Urnengräber aus der jüngeren Bronze- und der späteren Eisenzeit entdeckt. Der Fund einer Silbermünze von 1621 in einer Grube wird dem Dreißigjährigen Krieg zugeordnet. Alles deutet darauf hin, dass von der Steinzeit bis zum Dreißigjährigen Krieg dieser Ort als Lagerplatz gedient hat. Zweifellos handelt es sich deshalb bei diesem Gebiet um ein nicht nur für Porta Westfalica kulturhisto-

risch außergewöhnlich wertvolles Gelände. Dies allein ist Grund genug, die Ausgrabungen zu besichtigen. Ein Vorteil des Sennestadtvereins bei dieser Tagesfahrt liegt in den guten Beziehungen unseres Vereinsvorsitzenden Dr. Berger zur Verwaltung von Porta Westfalica.

Um diese Fahrt gut zu planen, brauche ich Ihre Unterstützung. Ich bitte um rechtzeitige Anmeldung – das heißt bis Ende Juli. Am Römerlager und am Kaiser-Wilhelm-Denkmal gibt es einen guten Fachvortrag. Ich freue mich auf Ihre Anmeldung!

*Ekkehard Strauß  
Telefon 05205/20726*

# Das Heimathaus in Verl

Als wir unseren Bestand an bäuerlichem Gerät auflösen, luden wir unter anderem den Heimatverein Verl ein, Geräte von uns zu übernehmen (siehe S. 28). Bei dieser Gelegenheit baten wir Michael Schwan, dem Sennestadtverein einmal das Heimathaus in Verl vorzustellen. Er ist im dortigen Vorstand für den Fachbereich »Handwerkliche Kulturtechniken« zuständig. Vielen Dank, Michael Schwan!

*»Ursprünglich errichtet als Bauernhaus, umgebaut zum Wirts- und Geschäftshaus, erneuert als Heimathaus. Anno 1986*

*Aus den Wurzeln der Vergangenheit leben Gegenwart und Zukunft.«*

– ist als Inschrift zu lesen am Heimathaus in Verl an der Sender Str. 8.

## Bewegte Geschichte

Das jetzige Heimathaus wird 1615 das erste Mal urkundlich erwähnt. Neben der Landwirtschaft waren die Kötter um den Kirchplatz auf zusätzliche Verdienste angewiesen; so besagte eine Urkunde von 1750, dass die im Haus betriebene Gastwirtschaft Kruggeld an die Grafenschaft Rietberg bezahlen musste und den Namen »In der Landkutschen« zu führen hatte.

Während der Erbauungszeit der Pfarrkirche (1792 bis 1801) dient eine Scheune des Hauses als Ersatzkirche. Im Jahre 1863 kauft Johann Heinrich Schroeder das Kutschersche Haus. Neben der Likör- und Boonekampproduktion am Kichplatz Nr. 4 betreibt Schroeder eine

Zigarrenproduktion im Kutscherschen Haus. Später erfährt das Haus unterschiedliche Nutzung und wird bis 1980 bewohnt.

Nachdem in den 80er Jahren der bauliche Verfall des Hauses fortschreitet, übernimmt die damalige Gemeinde Verl das Haus auf Erbpacht. Nun wird das Ackerbürgerhaus saniert und als Heimathaus eingerichtet. Neben öffentlichen Mitteln aus Denkmalpflege und Städtebauförderung leistet der Heimatverein Verl einen erheblichen Teil Eigenleistung, so dass im September 1986 das Heimathaus eingeweiht wird.

## Heutige Nutzung

Heute bietet das Heimathaus eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten. Im Erdgeschoss befindet sich im Vortragsraum eine Ausstellung zu Gewerbe im Verler Land. In einem Gedenkraum befindet sich das Ehrenbuch der Gemeinde mit den Namen der Gefallenen beider Weltkriege.

Die Geschichte der jüdischen Familien in Verl ist an neu überarbeiteten Wandtafeln dargestellt und im Ortskern Verls anhand von »Stolpersteinen« zu erkunden.

Im ersten Stock befindet sich eine Galerie, die für Wechselausstellungen genutzt wird. Neben einem Büro befindet sich ein Seminarraum mit einer umfangreichen heimatkundlichen Bibliothek.

Umfangreiche Akten zur Hofgeschichte im Verler Land und Kirchenbücher ermöglichen hier Erkundungen zur Familiengeschichte; auch ein umfangreiches Fotoarchiv ist hier digital erfasst und kann zu den Öffnungszeiten einge-



Das Logo des Heimatvereins Verl mit dem Heimathaus

sehen werden (mittwochs und sonntags 15.00 bis 17.00 Uhr).

Auch gibt die Stadt Verl Brautpaaren die Möglichkeit, sich im Heimathaus trauen zu lassen.

## Viele Veranstaltungen

Der Heimatverein organisiert ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm von »Fachwerkkonzerten« über Pättkesfahrten bis hin zu Kinderprogrammen, Klönnachmittagen und Plattdeutschem Singkreis. Unter [www.verlerland.de](http://www.verlerland.de) bietet der Verein verschiedenste Führungen wie kulinarische

Ortsrundgänge, Wanderungen und Busrundfahrten an. Bei Interesse an unseren Veranstaltungen und Angeboten besuchen Sie uns im Internet oder direkt im Heimathaus.

Gesonderte Öffnungszeiten des Hauses für Gruppen lassen sich vereinbaren.

## Anschrift

Heimatverein Verl,  
Sender Str. 8, 33415 Verl,  
Tel. (05246) 82209  
[www.verlerland.de](http://www.verlerland.de)  
[heimathaus@verlerland.de](mailto:heimathaus@verlerland.de)

*Michael Schwan  
Heimatverein Verl*



Kindergruppe während der Ferienspiele vor dem Heimathaus

## SEPA – was ist das?

Ab dem 1. Febr. 2014 wird in Europa das SEPA-Lastschriftverfahren gelten. SEPA steht für »Single Euro Payments Area«. Auch der Sennestadtverein muss dieses Verfahren für den Beitragseinzug ab 2014 einführen.

**Einzugsermächtigungen gelten weiter**  
Die meisten unserer Mitglie-

der haben für ihre jährliche Beitragszahlung eine Einzugsermächtigung erteilt. Diese gilt weiter, erhält aber den neuen Namen **SEPA-Lastschriftmandat**. Um weiter Beiträge einziehen zu können, hat der Sennestadtverein von der Deutschen Bundesbank eine sog. **Gläubiger-ID** erhalten, und zwar DE34ZZZ00000452638.

### Mandatsreferenz

Bei neuen »Mandaten«, das heißt, wenn neu beigetretene Mitglieder uns zum Beitragseinzug ermächtigen, müssen wir eine Nummer vergeben, die »Mandatsreferenz«. Im Sennestadtverein wird diese der Mitgliedsnummer entsprechen, bei den dreistelligen Mitgliedsnummern um eine vorangestellte Null erweitert. Beispiel: Mitgliedsnummer 465 wird Mandatsreferenz 0465.

### Neue Ausdrücke

Neben Kontonummer und Bankleitzahl haben wir es demnächst mit den zusätzlichen Ausdrücken **IBAN** und **BIC** zu tun: Jedem Konto wird eine Internationale Bankkontonummer (IBAN) zugeordnet, die ein Länderkennzeichen, die BLZ und die Kontonummer enthält. BIC ist der neue Name für

die Internationale Bankleitzahl, z.B. für die Sparkasse Bielefeld SPBIDE33XXX.

### Kleine Neuerungen

Für den Zahlungspflichtigen (also Sie als Beitragszahler) gibt es zwei Veränderungen:

- Sie haben das Recht innerhalb von acht Wochen nach der Belastung Ihres Kontos eine Erstattung ohne Angabe von Gründen zu verlangen.
- Der Zahlungsempfänger, also der Sennestadtverein, muss den Tag des Einzugs vorher bekanntgeben, was wir hiermit tun: **Ab dem Jahr 2014 werden wir Ihren Beitrag jeweils am 4. Juli einziehen** bzw. am darauffolgenden Bankarbeitstag, wenn der 4. Juli aufs Wochenende fällt.

Thomas Kiper  
Schatzmeister

**Schulbücher**  
für das neue  
Schuljahr  
gibt's natürlich  
bei:



**BUCHHANDLUNG KUTZNER**  
**REICHOWPLATZ 17**  
**33689 BIELEFELD**

Telefon (05205)4558 – Fax 6816 – e-Mail: [buchhandlung-kutzner@t-online.de](mailto:buchhandlung-kutzner@t-online.de)  
[www.buchhandlung-kutzner.de](http://www.buchhandlung-kutzner.de)

Konzerte in der Kreuzkirche – jeweils 18 Uhr

## »Musiksommer«

Der Förderverein für die Kreuzkirche organisiert wieder Sommerkonzerte und lädt herzlich ein. Die Konzerte beginnen jeweils um 18 Uhr und dauern (maximal) eine Stunde. Der Eintritt ist frei.

• **Sonntag, 21. Juli 2013**  
Musik für 2 Corni da caccia, Trompete, Orgel und Klavier. Martin Braune, Corno da caccia, Trompete; Gustav-Adolf Lent, Corno da caccia, Orgel, Klavier

• **Sonntag, 28. Juli 2013**  
Musik für Sopran, Flöte und Orgel. Frauke Altvater, Sopran; Friederike Mayer-Flömer, Flöte, Hans-Martin Kiefer, Orgel

**Sonntag, 4. August 2013**  
Lieder zum Sommerabend. Irmela Brünger, Sopran; Eberhard Brünger, Klavier

**Sonntag, 11. August 2013**  
Galanter Bach für Traversflöte und Cembalo. Ulrike Kaiser-Sturm, Querflöte; Dmitri Grigoriev, Cembalo

**Sonntag, 18. August 2013**  
»Wunderbarer König« – Musik für Trompete, Posaune und Orgel. Daniel Salinga, Trompete; Ulrich Dieckmann, Posaune; Harald Sieger, Orgel

Dieter Mayer

## Der Sennestadtverein hat jetzt 502 Mitglieder.

»Schafstallwanderung« – unter diesem Motto wanderte eine Gruppe mit Erika Petring (rechts hinten mit hellblauer Jacke) und Anneliese Blissenbach (mit E-Scooter) am 13. April zum Schafstall der Naturschutzherde am Ostkampweg. Schäfer Andreas Eisenbarth erklärte die Arbeit eines Schäfers und antwortete auf 100 Fragen. Weitere Scooter-geeignete Wanderungen sollen folgen.

Foto: Sibylle Kemna, NW



## Antrag auf Mitgliedschaft im Sennestadtverein e.V.

Mit meiner Mitgliedschaft möchte ich/möchten wir die Arbeit des Sennestadtvereins unterstützen. Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins. Bei vielen Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

| Name | Vorname/n | Geburtsdatum |
|------|-----------|--------------|
| 1)   |           |              |
| 2)   |           |              |

| PLZ | Wohnort | Straße u. Hausnummer |
|-----|---------|----------------------|
|     |         |                      |

| Telefon privat | ggf. dienstlich | ggf. E-Mail-Adresse |
|----------------|-----------------|---------------------|
| 1)             |                 |                     |
| 2)             |                 |                     |

| Beruf* | Hobbys* |
|--------|---------|
| 1)     |         |
| 2)     |         |

\*) Angabe freiwillig, falls von Interesse für die aktive Mitarbeit im Sennestadtverein

| Datum | Unterschrift/en |
|-------|-----------------|
| 1)    |                 |
| 2)    |                 |

**Jahresbeitrag:** Einzelmitglieder 15 Euro Familien 18 Euro Vereine 18 Euro

Zusätzlich zahle ich/zahlen wir einen freiwilligen\* Zusatzbeitrag von Euro

\*) Den Pflichtbeitrag halten wir absichtlich sehr niedrig, um niemanden aus finanziellen Gründen abzuschrecken. Alle, die es verkraften können, bitten wir herzlich um freiwillige Zusatzbeiträge zur Finanzierung unserer vielfältigen Aufgaben. Zusatzbeiträge können jederzeit widerrufen oder geändert werden.

Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld · Gläubiger-ID: **DE34ZZZ00000452638**

**SEPA-Lastschrift-Mandat** Mandatsreferenz (trägt der Sennestadtverein ein):

Ich ermächtige den Sennestadtverein e.V., meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sennestadtverein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

| Vorname und Name | Straße und Hausnummer | PLZ und Ort |
|------------------|-----------------------|-------------|
|                  |                       |             |

| IBAN | BIC |
|------|-----|
|      |     |

| Datum und Ort | Unterschrift |
|---------------|--------------|
|               |              |